



Zsámgschaut

im Naturpark Attersee-Traunsee



WAS MAN KENNT, DAS SCHÜTZT MAN

Schutzmaßnahmen und Schulprojekte
in der Heimat der Steinkrebse



Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich



Kofinanziert von der Europäischen Union

INHALTSVERZEICHNIS

In dieser Ausgabe - Berichte aus den Naturparkjahren 2023 & 2024

Editorial - Kleines Lebewesen von großer Bedeutung	4 - 5
Baum des Jahres - Stieleiche und Traubeneiche	6 - 7
Naturpark macht Schule	8 - 17
Natur erleben	
Bühne frei für neue Naturerlebnisse	18
Naturvermittler - neu im Team	19
Sternenpark Attersee-Traunsee	
Man kann nie genügend Bücher haben	20
Gesetz gegen Lichtverschmutzung	21
Shining-Stars - Sternenschauplätze - Vorwissenschaftliche Arbeit	22
Naturpark OUR zu Gast im Sternenpark	23
Zwetschkenreich	
Unseren Urzwetschken Heimat geben	24 - 25
Starke Partner	
Gemeinsame Messeauftritte	26
NATURSCHAUSPIEL	27
Netzwerk Naturpark	
Regionaler Naturschutzplan	28
Naturpark-Bäuerinnen-Treffen	29
Streuobstanbau - immaterielles UNESCO Weltkulturerbe	30
In unserer Natur	30
Wasser voller Leben	31
TITEL: Was man kennt, das schützt man	
Krebssperren im Naturpark	32
Bachgeheimnis - Flusskrebbsforschung an der Naturpark VS Aurach	33
Respektvolles Miteinander	
Über Stock und über Stein	34
Ökosystem Wald - ein Lebensraum unter Druck	35
Aktivitäten - aus dem Naturparkleben	36 - 39

Impressum

Juni 2024 - Berichte aus den Naturparkjahren 2023 & 2024

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Verein Naturpark Attersee-Traunsee (ZVR-Zahl 459958424), Obmann Prof. Mag. Hans Mittendorfer, 4853 Steinbach am Attersee, Steinbach 5, T 07663 20135, naturpark@attersee-traunsee.at, www.naturpark-attersee-traunsee.at

An dieser Ausgabe wirkten mit: Sabine Pumberger, Clemens Schnaitl, Hans Mittendorfer und gekennzeichnete Autor:innen. Gestaltung: Sabine Pumberger

Druck: Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, SANDLER Gesellschaft m.b.H. & Co. KG., UW-Nr. 750

Idee: Unabh. Zeitschrift zur Info über aktuelle Themen im Verein Naturpark Attersee-Traunsee
Fotos, wenn nicht anders angegeben, vom Verein Naturpark Attersee-Traunsee!



WIRKUNG ÜBER DIE GRENZEN

Vorwort von Obmann Hans Mittendorfer

Liebe Leserinnen und Leser!

Im Jahr 2022 feierte der Naturpark Attersee-Traunsee sein 10-jähriges Bestehen, ein Fest mit großer Beachtung und Teilnahme. Vom 15. bis 18. April des heurigen Jahres besuchte unseren prämierten Naturpark eine Abordnung des Naturparks OUR, in den luxemburgischen Ardennen gelegen. Dieser wurde 2005 gegründet und umfasst 8 Gemeinden mit einer Gesamtfläche von 240 km². Ziel dieses Naturparks ist - ähnlich wie bei uns - die Erhaltung, Wiederherstellung und Aufwertung des Natur- und Kulturerbes.

Wanderungen und Rundfahrten während des Besuchs galten vorerst dem natürlichen Nachthimmel, respektive Österreichs 1. Sternpark. Doch in zahlreichen Gesprächen stellte sich nach und nach heraus - wie sollte es anders sein - dass uns weitaus mehr verbindet: Biotop, respektvoller Umgang mit der Natur und den dort lebenden Tieren, Einbindung der regionalen Landwirtschaft, erfolgreiche Artenschutz-Projekte, fachliche Begleitung und Bildung in jeweils regionaler Ausprägung. Der Austausch war fruchtbringend und die Besucher:innen aus dem Naturpark OUR sind als Freund:innen heimgekehrt.

So gesehen bekam unser Naturpark - der Naturpark Attersee-Traunsee - die Bestätigung, am richtigen Weg zu sein. Mit ...

- der Unterstützung seiner Naturparkschulen samt Bücherspenden zum Thema Nachtnatur
- seiner Unterstützung vorwissenschaftlicher Arbeiten wie z. B. zu Kriterien für Sternenschauplätze
- der Koordination von Naturerlebnistouren und deren Vermittler:innen
- der Unterstützung bei der Entwicklung neuer land- und forstwirtschaftlicher Produkte aus der Naturparkregion
- dem geplanten Arterhaltungsgarten für unsere Urzweitschken in Weyregg am Attersee und in Altmünster am Traunsee
- der Beforschung des Vorkommens von Steinkrebsen und konkreter Maßnahmen, um die angestammte Spezies zu schützen
- seiner namhaften Mitwirkung an der Entwicklung und der Koordination des Regionalen Naturschutzplanes und
- der Teilnahme an Messen und Veranstaltungen bzw. der regelmäßigen Öffentlichkeitsarbeit.

Ein Naturparkprojekt ist die Chance und Herausforderung zugleich mit dem Ziel, die Kulturlandschaft unter Berücksichtigung der Biodiversität in Zeiten des Klimawandels zu erhalten und auch Erträge zu schaffen.

Hans Mittendorfer (Obmann Verein Naturpark Attersee-Traunsee)



Obmann Hans Mittendorfer mit den Naturpark-Vorstandsmitgliedern

vnr: Xaver Wimmer, Otto Ranseder, Nicole Eder, Thomas Hintermaier, Hans Mittendorfer, Franz Hubweber, Herbert Schwarz, Franz Spalt, Franz Gabeder
nicht am Bild: Bärbel Ranseder und Michael Stur



KLEINES LEBEWESSEN

... von großer Bedeutung

In der letzten Ausgabe der Zsamgschau haben wir dir den Steinkrebs und unsere Kartierungsarbeiten und Aktivitäten zu dem kleinen Lebewesen vorgestellt.

Der Schutz des Lebensraumes bzw. der Erhalt dieser heimischen, vom Aussterben bedrohten Tierart ist uns ein Anliegen. Und besonders jetzt, mitten in der Klimakrise ist es bedeutend, die Lebensgrundlage des Steinkrebses und allen anderen Lebewesen - ja und auch von uns Menschen - zu erhalten: das Wasser.

Die Seen, Bachläufe, Gewässer und Flüsse in unserer Naturparkregion sind von solcher Reinheit und Güte, dass es sich oft sogar um reinstes Trinkwasser handelt. Und das ist keine Selbstverständlichkeit. Denn Umweltverschmutzung und die Ansiedelung invasiver Arten in der Tier und Pflanzenwelt sind nicht nur für den Steinkrebs von besonderer Gefahr.

Zum Schutz dieses kleinen zwickenden Kerlchens vor Krankheiten und Fressfeinden ist ein Projekt zum Bau von Krebsperren initiiert worden. Dieses wird begleitet von Aufklärungsarbeiten für die Bevölkerung. Es ist nämlich wichtig zu wissen: Wie kann ich mit einfachen Mitteln meinen Beitrag leisten, damit der Steinkrebs in unserem Naturpark nicht von der Krebspest ausgerottet wird?

In unseren Naturpark-Schulen dreht sich auch einiges rund um dieses Lebewesen und dessen Lebensraum.

So wird bei den Wassertagen ("Wasser Marsch" mit Wolfgang Marka) dieses breite Themenspektrum altersgerecht behandelt und die Kinder zum Thema Wasser sensibilisiert.

"Bachgeheimnis" - so heißt der spannende Titel des Steinkrebsworkshops in einer Naturparkschule, deren Fließgewässer reich an Steinkrebsen sind und welche von Schüler:innen untersucht und analysiert werden.

Was macht einen Steinkrebslebensraum aus? Wie ist der aktuelle Bestand? Macht es einen Unterschied, an welcher Stelle in einem Bach eine Zählung durchgeführt wird? Und warum sind hier Unterschiede?

Nicht nur unsere Kinder, Jugendlichen, Erwachsenen und älteren Einheimischen, sondern auch unsere Gäste, die im Naturpark Attersee-Traunsee bzw. in dieser Region Urlaub machen, müssen darauf sensibilisiert werden, welche Bedeutung unser intaktes Ökosystem hat und wie wichtig es ist, dieses zu erhalten und zu schützen. ■

STIELEICHE UND TRAUBENEICHE

Baum des Jahres 2024

Von den Eichen wird auf Grund des Klimawandels und der fortschreitenden Klimaerwärmung eine größere Bedeutung in der Zukunft erwartet. Das „Kuratorium Wald“ hat daher heuer Stiel- und Traubeneiche zum Baum des Jahres 2024 gewählt.

In unserem Naturpark Attersee-Traunsee kommt vor allem die Stieleiche (*Quercus robur*) vor. Der Traubeneiche (*Quercus petraea*) ist es zu kühl und rauh bei uns, sie bevorzugt Weinklima. Es gibt über 600 Eichenarten auf allen Kontinenten der Nordhalbkugel.

Als nach der letzten Eiszeit eine wärmere, trockenere Phase begann waren Eichen dominierender Bestandteil der europäischen Wälder. Diese Zeit, etwa um 5.000 vor Chr., nennt man daher die „Eichenmischwaldzeit“. Ab 2.000 vor Christus wurde es kühler und feuchter und die Rotbuche wurde ab 800 vor Chr. zur beherrschenden Laubbaumart.

Am Kalvarienberg in Neukirchen stehen zum Beispiel 2 Pyramideneichen (*Quercus pedunculata*). Amerikanische Roteichen (*Quercus rubra*) könnten auch in den Wäldern der Zukunft eine Rolle spielen.

Beschreibung

Die Blätter der Eichen sind tief gelappt, sie bilden die mächtige, dichte Krone. Eichen sind einhäusig, d.h. die männlichen, gelbgrünen, hängenden Kätzchen und die weiblichen, knopfförmig, roten Blüten befinden sich auf demselben Stiel. In einem kleinen Schälchen steckt die eiförmige Frucht, die Eichel (eine der vier „Farben“ bei den doppeldeutschen Spielkarten). Eichen wachsen zu mächtigen, standfesten und tief verwurzelten Bäumen heran. Sie können viele hundert Jahre alt werden.

Eichenholz

Das Holz der Eiche (besonders das dunklere Kernholz) ist schwer, sehr hart und widerstandsfähig. Unter Wasser beinahe unzerstörbar. Das wertvolle Material eignet sich zum Hausbau, für Zimmerei und Tischlerei, für Wein- und Mostfässer, im Bootsbau und für Schiffe, Fußböden, Parkett, Holzpflaster, Zäune, Piloten, Eisenbahnschwellen und vieles mehr.



Bild von Kevan Craft / Pixabay

Eichenholz ist ein besonders hochwertiges Brennholz und aus Eichenholz lässt sich eine hervorragende Holzkohle erzeugen.

Gerben mit Eichenrinde

Eichenrinde ist dick und grobborkig. Sie enthält, mehr als alle anderen Pflanzenteile, sehr viel Gerbsäure. Bei jungen Eichen ist sie allerdings glatt und glänzend und wird „Spiegelrinde“ genannt. Gerade diese wurde und wird als Lohrinde zum „vegetabilen“ Gerben von Leder sehr geschätzt.

„Auf den Eichen wachsen die besten Schinken“

So lautet ein altes Sprichwort. Die Samen der Eichen, die Eicheln, sind ein hochwertiges Futter. Der Eintrieb der Schweine in den Wald war für unsere Vorfahren ein wichtiger Grund um Eichenwälder („Hütewald“) zu hüten und zu erhalten.

Eichelmehl und Eichelkaffee

In Notzeiten wurden die Eicheln nicht nur dem lieben Vieh verfüttert, sondern durch spezielle Behandlung zu Mehl verarbeitet, welches dem Brotteig beigegeben oder geröstet zu Kaffee-Ersatz verwendet wurde. Selbst Eichelbier wurde von unseren Vorfahren gebraut.

Die Heilkräfte der Eichen, Galläpfel und Galltinte

Dem hohen Gerbsäuregehalt verdankt die Eichenrinde ihre Verwendung in der Tier- und Humanmedizin sowie auch in der Volksheilkunde (TEM = traditionelle europäische Medizin) zur Haut- und Haarpflege. Der Auszug wirkt zusammenziehend und antiseptisch. Neben den erwähnten Hautleiden wird er auch zur Behandlung von Hämorrhoiden, zur Stärkung des Magens und zur Beruhigung gereizter Schleimhäute eingesetzt. Der Auszug regt den Appetit an und fördert die Abwehrkräfte.

Den Galläpfeln werden gleiche Heilwirkungen wie der Eichenrinde zugeschrieben. Sie bilden sich nach dem Anstechen der jungen Blätter durch Insekten bzw. deren Eiablage. Es bildet sich darauf eine Art Wucherung bzw. Geschwulst, in deren Innerem die Larve des Insekts lebt, sich verpuppt und später ausschlüpft. Die Gerbstoffe der Eichelgallen zusammen mit Eisen (Eisensulfat) ergeben eine farbechte-schwarze Tinte, welche man durch die Zugabe eines Verdickungsmittels (Gummi arabicum) noch verbessern kann.

Mythos und Brauchtum

Die Eiche war für die meisten alten Völker den Hauptgottheiten (etwa Zeus, Jupiter, Donar, Odin) geweiht. Ihr keltischer Name lautet duir (=Eiche). Der Priester (der Druiden) ist also der Eichenkundige. Sie steht für Männlichkeit, Königtum, Standhaftigkeit, Festigkeit, Kraft und Stärke. Den Kelten galt sie als Totenbaum.

In manchen Gegenden ist sie ein Bestandteil des traditionellen Palmbuschens. (Ebensee)

Eichen sollst du weichen, Buchen sollst du suchen?

Zu diesem Sprichwort gibt es keine befriedigende naturwissenschaftliche Erklärung, daher bei Gewitter Bäume meiden. ■

Förster Leopold Putz (Österreichische Bundesforste)



VOLKSSCHULE STEINBACH

Olivia on Tour

„Alle Vöglein sind schon da“ ... und hoffentlich bleiben sie das auch! Die Klimakrise macht nämlich den heimischen Singvögeln sehr zu schaffen. Was können wir machen, um unsere Vogel- und Insektenvielfalt zu schützen? Das erarbeiteten die Schüler:innen der VS Steinbach von Februar bis April 2024 in dem Projekt „Olivia on Tour“.

Die Kinderuni OÖ, die Konrad Lorenz Forschungsstelle Grünau, die Internationale Akademie Traunkirchen und NATURSCHAUSPIEL beteiligen sich damit an der Europäischen Kulturhauptstadt 2024. Die von den Kindern bei regelmäßigen Vogelbeobachtungen gesammelten Daten werden nicht nur für weitere Forschungszwecke genutzt, sondern auch kreativ verarbeitet: Es entsteht ein Kindertheaterstück, das im Juli in Bad Aussee aufgeführt wird.

Für das Projekt wurden am Schulgelände Vogelhäuschen und Nistkästen montiert, die mit Futter befüllt und mehrmals wöchentlich beobachtet werden. Bei den Workshops in den Klassen ist neben Biodiversität auch der Plastikmüll mit seinen Folgen für die Umwelt und die Vogelwelt Thema. ■



Theorie im Klassenzimmer und fleißiger Einsatz im Schulgarten

Blüten- und Bestäubertage

Einmal im Jahr ein abwechslungsreiches Naturparkprogramm - das lieben die Schüler:innen aller Naturparkschulen. Beim letzten Naturparktag in der VS Steinbach drehte sich alles um die Blüten und Bestäuber: Postkarten gestalten mit Blütenfarben, Bestäuber aufspüren und mit Schmetterlings-, Bienen- oder Hummelrüssel ausgerüstet leckeren Nektar schlürfen. Die Kids haben viel erlebt! ■



Naturparktage zu Blüten und Bestäubern - Streuobstwiese erkunden, Schmetterling spielen und mit Blüten malen



VOLKSSCHULE WEYREGG

Die Sterne kommen in die Schule

Bilder und Texte: VS Weyregg

Beim Workshop „Astrokids“ (7./8. März 2024) konnten die Kinder der Volksschule Weyregg viele tolle Informationen rund um das Thema Sterne, Planeten, Weltall erfahren. Sonja Hufnagl, eine begeisterte Hobbyastronomin, erzählte den Schüler/innen im Turnsaal alles Wissenswerte dazu. Weiters waren spannende Stationen zum Selberforschen aufgebaut. Der Höhepunkt war eine virtuelle Reise im mobilen Planetarium.

Für die Schüler/innen der 4. Klasse wurde das Projekt „Sterne“ am 14. März 2024 fortgesetzt. Ein großes Danke gilt Herrn Filimon, der es ermöglichte, einen Besuch auf der Sternwarte Gahberg für die 4. Klässler und ihre Familien durchzuführen. Es war eine traumhafte Nacht, in der besonders der Mond, das Sternbild Orion etc. gut zu beobachten waren. Anschließend durften die Schüler/innen in der Schule übernachten und im Planetarium während des Lesens eine Weltraumfahrt erleben. ■



ein spannender Abend auf der Sternwarte Gahberg

Beerenhecke für die Schüler

Gemeinsam mit dem Naturvermittler Wolfgang Marka machten wir uns an das spannende Thema der Naschhecke und deren Bewohner. Nach einer spielerischen Einleitung rund um die Pflänzchen mit den süßen Beeren, wurden unsere neuen Sträucher in das Beet gesetzt. Dazu erzählte uns Wolfgang einiges, damit die Sträucher gut wachsen können und dann viele Früchte dann tragen werden. Es wurde gesägt, genagelt, gesetzt, gezupft, Tiere aus dem Erdreich bestaunt und vieles mehr.

An dieser Stelle ein Danke an die SchülerInnen des ABZ Salzkammergut, die eine Woche zuvor den Boden und die Hochbeete vorbereitet hatten!

Damit die Ernte auch 2024 reichlich ausfällt, waren die Schüler:innen bereits fleißig am Pflanzen, Pflegen und Gießen. ■



Kids in Action beim Pflanzen der Naschhecke

Fledermäuse in der Schule

Julia Kropfberger - eine echte Fledermausexpertin - hat uns in der Schule besucht. Sie kennt sich so gut mit Fledermäusen aus, dass sie allerhand Spannendes zu erzählen hatte. Besonders interessant war die Mopsfledermaus, welche Julia uns mitgebracht hatte. Diese wurde gerade von ihr gepflegt.

Am Attersee machten wir eine Feldforschung mit Detektoren in der Hoffnung, einige Tiere zu hören. Leider spielte das Wetter nicht mit und so konnten wir nur 3 Tiere vorbeifliegen hören.

So gruselig die Fledermäuse auch immer hingestellt werden: je mehr man über diese faszinierenden Tiere erfährt, desto mehr verlieren sie von ihrem schlechten Ruf, den sie den verschiedensten gruseligen Geschichten und Filmen zu verdanken haben. ■



Fledermaus zeigt Zähnen

NMS SCHÖRFLING

Jungimker:in trifft Honigbiene



"Ich hab da eine Idee für ein Projekt! Kann ich mal bei euch vorbeikommen?" Das ist Dietmar Fageths Spruch, wenn er im Naturparkbüro anruft und voll Freude und Engagement seine Idee vorstellt. So war es auch mit dem Projekt "Jungimker:in trifft Honigbiene".

Aus einem privaten, unverbindlichen Gespräch bei einer Veranstaltung in Schörfling am Attersee zwischen der Schuldirektorin und dem Imker entstand ein wunderbares, verbindliches, nachhaltiges Naturpark-Projekt, das sich sehen lassen kann: In der Naturpark-Mittelschule sollen zukünftig Jungimker:innen "ausgebildet" bzw. in die Welt der Honigbienen und die Arbeit der Imker eingeführt werden. Dafür wurde ein Projektantrag beim Naturpark eingebracht und nach Begutachtung (finanzielle Kontrolle und inhaltliche Prüfung im laufenden Förderantrag) durch das Naturpark-Management vom Vorstand freigegeben.

In die Naturpark-Mittelschule sind nun also eigene Honigbienen eingezogen. Die Bienenstöcke stehen etwas abseits des Schullebens hinter unserer 10-Jahreszeitenhecke. Herr Fageth wird sich um die Bienen kümmern und aktiv die Schülerinnen und Schüler in den gesamten Prozess miteinbinden. Dafür wurde die Schule mit professioneller Ausrüstung für Imker:innen ausgestattet. Durch die große Anzahl vielseitiger Aktivitäten entsteht dadurch ein spannendes fächerübergreifendes Naturparkprojekt. Im Werkunterricht und im Fach Kreative Gestaltung wurden bereits von der 3c die Bienenbeuten zusammengebaut und gestaltet. Viele weitere Projekte werden in den kommenden Monaten noch folgen, beispielsweise die Anfertigung der Etiketten für die Honiggläser im DGB-Unterricht, oder die Verarbeitung des Bienenwachses zu Kerzen. ■

Bilder und Text: NMS Schörfling



beim Zusammenstellen und gestalten der Bienenbeuten



Dass die Jause nicht immer vom Supermarkt sein muss ...

... das haben wir von Sabine Ablinger am Bio-Erlebnisbauernhof Bruckbacher erfahren. Denn es gibt in der Natur ebenfalls viel Gutes - z.B. Kräuter und manche Blumen. Besonders in Erinnerung sind uns: Brennnessel, Löwenzahn, Spitzwegerich (Medizin der Natur) und Gänseblümchen; Hahnenfuß ist giftig!

Wir lernten, dass es auf einem Biobauernhof keine Massentierhaltung gibt. Stattdessen konnten wir Schafe, Ziegen, Kühe, Hühner (und auch Kaninchen) in einer artgerechten Haltung erleben. Am Modell konnten wir das händische Melken ausprobieren, sahen aber auch eine moderne Melkanlage. Neben dem Melken erfahren wir auch mehr über andere typische Tätigkeiten auf einem Bauernhof: Stallarbeit, Feldarbeit und Tier-Pflege. ■



so schmeckt die Streuobstwiese

Bild und Text: NMS Schörfling

VOLKSSCHULE SCHÖRFLING

Umweltbaustelle für die Nachtnatur in der Schule



die Schüler:innen beim Graben und Setzen der Nachtinsekten-Pflänzchen



Regionale, heimische nachtinsektenfreundliche Blühpflanzen unterstützen die Insektenwelt - das wissen die Schüler:innen der 2A nun aus eigener Erfahrung. Sie haben nämlich Nachtkerzen, Leimkraut, Seifenkraut, Wegwarte, Nachtviole und mehr in ein neu angelegtes Pflanzenbeet gesetzt und sorgen so für ein reichhaltiges Nachtbuffet für zahlreiche Nachtfalter und ihre Nachkommen. Neben dem Spielplatz der VS Schörfling entstand dieser Lebensraum.

Nun tummeln sich dort das Taubenschwänzchen, die Hainschwebfliege, die Raupe des Labkrautschwärmers und viele andere Lebewesen. Damit beim Spielen die Blumen und Kräuter nicht zerstört werden, wurde die Nachtinsekteninsel mit Baumstämmen umrandet, welche von Christoph Buksnowitz gesponsert wurden. ■

Bunte Naturparkschule

Bild und Text : Ursula Asamer

Fünf Klassen der Naturpark-Volksschule Schörfling befassten sich intensiv mit der Herstellung von Pflanzenfarben und gestalteten mit der Naturvermittlerin Ursula Asamer bunte Vormittage. Welcher Pflanzenteil ergibt welche natürliche Farbe? Wie wurden Pflanzenfarben früher aufbewahrt? Welche Gestaltungsmöglichkeiten bieten Pflanzenfarben? All das wurde besprochen.

Geübt wurde auch das Schreiben mit Gänsefederkiel und historischer Tinte und gezeichnet wurde mit Pflanzenkohle. Es wurden Pinsel aus Naturmaterialien und Grußkarten mit gefärbtem Papier gebastelt. Die Erkenntnisse der 3B Klasse: „Wir lernten sehr viel über die Natur und ihre Farben. Jetzt wissen wir, dass Anthocyane in Rot- und Blautönen vorkommen. Wir machten sehr viele Experimente, zum Beispiel färbten wir Eier. Jetzt haben wir auch Lust darauf, zuhause Naturfarben zu entdecken.“ ■



Welche Farbe wird das wohl?



ABZ SALZKAMMERGUT

Naturparkschulen arbeiten zusammen

Bilder und Text : ABZ Salzammergut

Das Wahlpflichtfach Natur und Handwerk führte die Mittelschule Neukirchen letztes Jahr im Herbst zum Thema Apfel an unsere Schule. Dieses Jahr waren die interessierten SchülerInnen im Frühling zum Thema Holz und Wald im ABZ Salzammergut.

Im Block Handwerk vermittelte Forstlehrer Christian Martin folgende Inhalte: Sicherheitsunterweisung, Vorstellen der Forstwerkzeuge, Motorsägenkunde, weiters Einblicke in die Vermessung, Altersbestimmung und Höhenbestimmung im Waldbestand. Im Block Natur thematisierte Renate Schuchter im schulnahen Waldstück die Themen Wald und Hecke, Krautschicht im Wald, Waldboden, Kleinklima und Genuss aus dem Wald. Neben dem Entdecken blieb auch Zeit für Bewegung und Balance im Niederseilgarten und auch für eine Getränkepause in unserer Schule.

Der Austausch der Lehrkräfte beider Schulen ist nach viel Organisationsarbeit auch für die Zukunft wichtig, um die Jugend weiterhin im Handwerk und Naturverständnis weiterzubilden. ■



Bewegung im Niederseilgarten



Altersbestimmung ...



... und Messarbeiten

NMS NEUKIRCHEN



Obstbäume veredeln - Schüler:innen lernen das Pfälzen

Bilder: NMS Neukirchen

Die 1a der Naturpark-Mittelschule Neukirchen bekam Ende April Besuch von Gabi und Klaus Strasser vom OSOGO (ObstSortenGartenOhlsdorf). Gabi und Klaus sind Gründer dieses gemeinnützigen Vereins. In ihrem - Österreichs größten - Obstsortengarten von 12000 m² Fläche finden ca 2000 verschiedene Obstsorten ihre Heimat.

Ihr Wissen rund um die Obstbäume und das Veredeln von Sorten geben sie regelmäßig an Interessierte weiter und am 25. April auch an die Schüler:innen der 1a. Als erstes ging es an die Theorie: Worauf kommt es beim Veredeln an? Was ist die Kambiumschicht und weshalb ist das Desinfizieren vom Veredelungs-Werkzeug essentiell? Wichtige Begriffe wie "Unterlage", "Edelreiser", ... wurden erläutert. Als Belohnung fürs aufmerksame Zuhören wurde gemeinsam der TOPAZ-Apfel verkostet - jene Sorte, die danach als Grundlage fürs Pfälzen verwendet wurde.

An Probehölzern wurden die unterschiedlichen Veredelungstechniken geprobt, bevor dann jedes Kind sein eigenes Bäumchen zum Veredeln bekam. Die fertige Pflanze wurde in einen Topf gepflanzt und gemeinsam besprochen, wie sie gepflegt werden soll. Die Kinder waren mit Feuereifer dabei und gingen stolz mit ihrem veredelten Apfelbäumchen nach Hause. ■



Klaus Strasser erklärt die Handhabung der Veredelungszange



Gabi Strasser greift den Mädels unter die Arme

Ein Korbgeflecht für zu Hause

Bild und Text: NMS Neukirchen

Lehrausgang zu Weiden und Hartriegelgehölzen.

Frühblühende Bäume und Sträucher sind ein wichtiges Nahrungsangebot für Insekten im Vorfrühling. Wissenswertes zu diesen Pflanzen bekamen die Schüler:innen der NMS Neukirchen beim Weidenflecht-Workshop vermittelt.

Sie lernten dabei, die wichtigsten Arten von Ufergehölzen zu erkennen und unterscheiden. Sie wurden angeleitet, ohne Verwendung weiterer Hilfsmittel, mit Weidentrieben zu flechten und bekamen dadurch Einblick in traditionelle bäuerliche Handwerksarbeiten. Davor ernteten sie selbständig die geeigneten Zweige und Äste der Gewächse.

Wunderbare Körbe bzw. Geflechtkunstwerke sind entstanden, welche die Schüler:innen mit nach Hause nahmen. ■



eigene Weidenkunstwerke sind schon eine Besonderheit

VOLKSSCHULE REINDLMÜHL

Waldkammergut-Naturparktag 2024



Bilder und Text: VS Reindlmühl

Mit allen Sinnen in das Waldkammergut eintauchen, das war Mitte Mai Programm in der Naturpark-Volksschule Reindlmühl. Die 1., 2. und 3. Klasse besuchten verschiedene Stationen in und rund um die Schule. So lernten sie die wichtigsten Nadelgehölze im Naturpark (Fichte, Tanne, Lärche) kennen und schufen eine Netzwerk-Collage von ausgewählten Pflanzen- und Tierabbildungen im Lebensraum Wald. In der Kreativstation im Werkraum wurden mit Naturmaterialien wie Weidenruten, Federn, Moos, Farnen und Fichtenzapfen einzigartige Wald-Traumfänger gebastelt. Zur waldkammergutigen Jause, die gemeinsam zubereitet wurde, gab es Bärlauch-Aufstriche, Hirsch-Salami und verschiedene Waldbeeren-Marmeladen. Dann ging es ab nach draußen zum Wald erfühlen (am Barfußweg), zum Wald erriechen (Moos, Holler, Fichtenharz) und zum Laufquiz, beim dem das Erlernte spielerisch vertieft wurde. Die 4. Klasse ging auf Expedition ins Waldkammergut und streifte den ganzen Vormittag mit dem Revierförster Poidl Putz auf leisen Sohlen durch den nahen Wald. Beim abschließenden Ratespiel á la 1, 2 oder 3 wurden die wichtigsten Lerninhalte wiederholt. Wir freuen uns sehr, die Schüler:innen der Naturparkschule Reindlmühl als wahre Waldkammergut-Botschafter:innen auszuzeichnen. ■



Nach dem Waldausgang wird ein Waldmandala gezaubert

Olivia on Tour

Die KinderUni Oberösterreich beteiligt sich in Zusammenarbeit mit der Konrad-Lorenz Forschungsstelle Grünau (KLF), der Internationalen Akademie Traunkirchen (IAT) und NATURSCHAUSPIEL mit dem Projekt „Olivia on Tour“ an der Kulturhauptstadt Europas Salzkammergut 2024. Das Projekt hat zum Ziel, Kinder für Themen rund um die Klimakrise zu sensibilisieren. In partizipativen, wissenschaftsvermittelnden Workshops an ihren Schulen schlüpfen Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren in die Rolle von Wissenschaftler:innen. Mit Unterstützung der Konrad-Lorenz Forschungsstelle erarbeiten sie drängende Fragen rund um Natur, Umwelt, Klimakrise und Biodiversität, sammeln Daten und werten diese danach gemeinsam aus. Die gesammelten Daten und Ergebnisse werden in ein abschließendes Kindertheaterstück integriert und für weiterführende Projekte genutzt.

Auch die VS Reindlmühl hat mitgemacht und für uns folgenden Erfahrungsbericht zusammengestellt:

Die 1. und 2. Klasse durfte in je zwei Stunden einen Workshop mit Olivia und Sepp machen. Wir haben allerlei Wissenswertes über heimische Vögel erfahren und lernen dürfen. Es war sehr faszinierend und interessant!

Im Rahmen vom Workshop "Olivia on Tour" waren wir auch Müll sammeln, denn unsere Umwelt liegt uns besonders am Herzen.

Wir bedanken uns für die tollen, lehrreichen Workshops rund um Vögel und Umwelt bei uns an der Schule! ■



beim Vogelrätsel ...



... werden die Vogelkörperteile gelernt



Spannend, wenn man die Tiere in Originalgröße sieht

VOLKSSCHULE NEUKIRCHEN

Grüne Lernorte für Unterricht im Freien schaffen



Nach der erfolgreichen Sanierung des Volksschulgebäudes ging es daran, den Schulgarten zu gestalten und grüne Lernorte im Nahumfeld der Schule zu schaffen.



eine wunderbare, artenreiche Hecke entsteht



vorsichtig werden die Pflanzen eingebracht

Nach dem Entwurf eines Masterplanes, bei dem die Schüler:innen ihre Wünsche und Ideen für verschiedene Erlebnisräume formulierten, geht es nun in die schrittweise Umsetzung. Neben der Anlage eines neuen Erschließungsweges zwischen den Schulen und dem Neuerrichten der Hochbeete wurde im Verbindungsbereich zum Betreibaren Wohnen eine 30 m lange Wildsträucherhecke angelegt. Die Schüler:innen pflanzten Holunder, Haselnuss, Traubenkirsche, Feldahorn, Salweide, Weißdorn, Schlehen, Dirndl, Hundsrosen und dazu noch für die Naschhecke Brombeeren, Aronia, Weinreben und Himbeeren.

Ergänzt wurde diese Hecke noch mit Thymian, Labkraut, Leimkraut, Lichtnelke, Karthäuser-Nelke, Schafgarbe, Wiesenglockenblumen usw.

Vielen Dank an die pflanzfreudigen Schüler:innen und den Wirtschaftshof der Marktgemeinde Altmünster für die Baggerungen und die Versorgung mit guter Pflanzerde. ■

Landschaften voller Superheld:innen 2024

Bilder und Text: VS Neukirchen / E. Six

Mit Becherlupen, einem Schmetterlingsnetz und diversen Büchern (Bestimmungsbücher und Sachbücher) ausgestattet, haben sich die Schüler:innen der Integrationsklasse der VS Neukirchen in Kleingruppen rund um die Schule auf die Suche nach Kleintieren gemacht. Dabei war der schonende Umgang mit Umwelt und Tieren besonders wichtig. Es konnten viele Tiere bestimmt werden. ■



ausgestattet mit Becherlupen ...



... und Kescher wird erst gesucht ...



... und dann bestimmt und besprochen

NATURPARK KINDERGARTEN STEINBACH

Barfußpfad für Naturerlebnisse hautnah



stolz auf das gemeinsame Projekt



viele kleine Pflänzchen brauchen einen neuen Platz



verschiedene Untergründe entstehen für die sensiblen Kinderfüße



Graben in der Erde, das macht Spaß

VOLKSSCHULE AURACH

Heuhennen - Basteln mit duftendem Heu

Bilder: VS Aurach



schon ein Fixplatz im Jahreskreis der VS Aurach ...



... Heufiguren basteln zur Osterzeit

Rund um die Osterfeiertage bekommt die VS Aurach gerne Besuch von Frau Krahn, einer engagierten Auracher Gemeindegewerkin. Sie bringt den Schöler:innen bei, was man mit Heu Kreatives basteln kann. Dieses Mal wurden süße Heuhennen gebunden und verziert. Die Kinder waren mit vollem Eifer dabei und die Ergebnisse können sich sehen lassen. ■

Gesunde Jause mit Lerneffekt

Alle paar Wochen werden die Schöler:innen der VS Aurach bei der gesunden Jause kulinarisch von den Ortsbäuerinnen verwöhnt. Dabei gibt es nicht einfach irgendwelche Brötchen oder Getränke - nein! Die innovative Damengruppe überlegt sich jedes Mal ein anderes Jausenthema und vermittelt spielerisch Interessantes rund um das Thema Bewirtschaftung im Naturpark Attersee-Traunsee. Eines der letzten Jausen-Themen wurde dem Schaf gewidmet und ein anderes Mal fand sogar ein echtes Küken den Weg in die Naturparkschule. Herzliches Dankeschön an die Bäuerinnen für die tollen Ideen. ■



ob Küken, Schaf oder Schwein - eine gute Jause der Bäuerinnen wirds immer sein

BÜHNE FREI FÜR NEUE ERLEBNISSE

Von insektenreichen Gewässern, glücklichen Ziegen & gespannten Bögen

Faszination Wasser

Gewässerökologischer Spaziergang rund um den Taferlklaussee

Bei dieser Naturerlebnistour begibst du dich in die faszinierende Welt der Gewässer. Zwei Gewässerökolog:innen führen dich rund um den Taferlklaussee und vermitteln Wissenswertes zu Wasserkreisläufen, Bächen, Seen und Weiher mit praxisorientiertem Fokus auf das beeindruckende Reich der Tiere über und unter der Wasseroberfläche. Dabei liegt das Hauptaugenmerk vor allem auf Wasserinsekten wie Steinfliegen, Köcherfliegen, Eintagsfliegen, Libellen aber auch Flusskrebse. Direkt vor Ort werden Tiere gesucht, gefangen und gemeinsam identifiziert, stets begleitet mit spannenden Fakten über das beeindruckende Leben dieser aquatischen Tiere.

Naturvermittler:in: Pia Teufl und Samuel Auer ■



Pia und Samuel bei ihrer täglichen Arbeit mit Flusskrebse

Zieglenglück und Lärchengold

Eine Zeitreise in ein bäuerliches Kulturgut im Naturpark

Bei einer Wanderung mit zutraulichen Gebirgsziegen unter lichtvollen Lärchenwiesen lernen wir mehr über die Bewirtschaftung dieses jahrhundertalten bäuerlichen Kulturgutes kennen. Dabei erfahren wir Wissenswertes und Geheimnisvolles rund um die Baumart Lärche, die Bedeutung der Lärchenwiese für die Biodiversität wird uns nähergebracht und Kulinarisches von der Lärche wird verkostet. So erleben wir gemeinsam den Zauber dieser seltenen und wertvollen bäuerlichen Kulturlandschaft.

Eine kleine Herde zutraulicher Gebirgsziegen begleitet uns auf unserem Weg.

Naturvermittlerin: Andrea Gabriel ■



Andrea auf der Lärchenalm, umzingelt von ihren meckernden Schützlingen

Mit Pfeil und Bogen seit jeher

Mithilfe der Kunst des Bogenschießens üben wir uns im Bewusstsein der Umwelt – so öffnen wir uns mit Respekt der grenzenlosen Natur.

Auf unserem Weg entdecken wir die Bäume, deren Holz für den Bogenbau und den Bau der Pfeile genutzt wird. Die Jagd einst und jetzt - Bogensport im Gegensatz zur Bogenjagd.

Ausgerüstet mit Messer, Naturfarbe und Pinsel streifen wir durch die Wälder, finden Bögen und bauen uns Pfeile dazu – beinahe so, wie es unsere Vorfahren taten. Dann beginnen wir, sie auszuprobieren. Zur Ruhe kommen, ein Gefühl für Pfeil und Bogen bekommen und loslassen.

Naturvermittlerin: Susanne Maddaluno ■



ein scharfes Auge, eine ruhige Hand und das richtige Material - Susanne in ihrem Element

NATURVERMITTLER

Neu im Team - wir stellen vor



Bernhard Spießberger

... ist ein wahrer Allrounder. Er arbeitet gerne mit Kindern und kennt sich besonders gut aus in der Fischerei, der Jagd, dem Spurenlesen und in der Gewässerkunde.

Er ist unser As im Ärmel, wenn wir ornithologische Unterstützung brauchen und ist gerne bei Projekten mit den Naturparkschulen im Team dabei.



Pia Teufl

... ist hauptberufliche Gewässerökologin und setzt als Freischaffende Projekte in der Fotografie und Grafik um.

Gemeinsam mit Samuel hat sie ihr erstes NATURSCHAUSPIEL "Faszination Wasser" entwickelt. Ihre Liebe zur Fotografie kann man in ihren Bildern erkennen, die du dir unter dem Profil *naturimfluss* auf Instagram ansehen kannst.



Samuel Auer

... ist ein waschechter Naturparkler - also ein Einheimischer - der ein besonderes Faible für Pia :) und Flusskrebse hat, mit denen er sich auch hauptberuflich beschäftigt.

Sein Hobby ist die Ornithologie und *naturimfluss* - eine Initiative für ökologische Bewusstseinsbildung, Natur- und Artenschutz.



Andrea Gabriel

"Gabriel" - der Name bürgt für Qualität und ist besonders unter den Kräuterexperten unseres Bundeslandes ein Begriff. Die Kräuterpädagogin Andrea eröffnet uns mit ihren Ziegen einen besonderen Einblick in ihre Welt der traditionellen Bewirtschaftung von Lärchenalmen. Dabei gibt sie ihr Wissen rund um Wild, Wald und Kräuter an Interessierte weiter.



Susanne Maddalno

Aus Liebe zur Natur hat Susanne ihren Job als Trainerin aufgegeben und arbeitet seit 2020 selbständig als Übungsleiterin für den Bogensport. Dabei ist ihr wichtig, den Teilnehmer:innen die Geschichte des Bogensports, ein Gespür für Bewegung in der Natur und die benötigten Naturmaterialien näher zu bringen.



Wäre das was für dich?

Du hast eine Ausbildung im Bereich Natur- und Landschaftsvermittlung, Kräuterpädagogik, Waldpädagogik, Agrar- und Umweltpädagogik oder ähnlichem? Du möchtest in diesem Bereich tätig werden?

Dann melde dich bei uns! Wir freuen uns, dich kennen zu lernen.



die Bücher über die Nacht, die Dunkelheit und die Natur in der Nacht sind eine Bereicherung für die Schulbibliotheken

MAN KANN NIE GENÜGEND BÜCHER HABEN

Fledermaus, Igel & Co ziehen in die Schule ein

Lesend die Naturnacht und die Dunkelheit erkunden. Bücher, abgestimmt auf die Altersgruppen zu allen Themenkreisen der Naturnacht und Nachtnatur bis hin zum Sternenhimmel wurden zum Naturparkkindergarten Steinbach, den Naturparkvolksschulen Aurach am Hongar, Neukirchen bei Altmünster, Schörfling, Steinbach und Weyregg, sowie zu den NMS Neukirchen bei Altmünster



spannende Einblicke in den Nachthimmel



gleich mal loslesen und die Nacht erkunden

und Schörfling gebracht und damit die Bibliotheken aufgestockt. Die Bücher können von den Kindern ausgeliehen oder auch für gemeinsame Projektarbeiten in der Schule verwendet werden. Auch das ABZ Altmünster als berufsbildende Schule wurde mit praxisbezogenen Büchern zu Lichtverschwendung und dem Wert einer natürlich dunklen Nacht überrascht.

Die Vorlesebücher, Selbstlesebücher und Schriftensammlungen sind gespickt mit wissenswerten Informationen auch für Erwachsene. Die NMS und das ABZ bekamen dazu noch eine Internetlinksammlung für gemeinsames forschendes Lernen. Ob spannende magische Geschichten, Erklärungen zu Lichtverschwendung und den Folgen für nachtaktive Tiere bis hin zu leuchtenden Sternenkarten bieten die Bücherschätze eine bunte Vielfalt.

Wir wünschen unseren angehenden Jungforschern wunderbare Abenteuer im Kopf und viel Freude beim Lesen und Lernen. Alle Bücher liegen auch in der Naturpark-Infostelle zur Einsicht auf. ■

GESETZ GEGEN LICHTVERSCHMUTZUNG

Ungetrübter Blick in den Nachthimmel

Text: Tips.at

Oberösterreich ist das erste Bundesland, das mit einem Gesetz aktiv gegen Lichtverschmutzung vorgeht. In Kraft tritt das Gesetz mit 1. Mai. In der Zeit zwischen 22 Uhr abends und 6 Uhr früh wird es damit dunkler, die Sicherheit bleibe aber gewährleistet.

„Unser Umfeld ist immer hell, vor allem in Ballungszentren wird es nicht mehr finster“, fasst Umwelt- und Klima-Landesrat Stefan Kaineder das Problem zusammen. „Das Thema Lichtverschmutzung ist noch zu wenig bewusst. Ich vergleiche es mit der Deponiekrise in den 80ern. Daraus ist eines der modernsten Abfallsysteme entstanden, heute nutzt jeder die Abfallsammelzentren.“

Beim neuen Gesetz gegen Lichtverschmutzung – im vergangenen Landtag im Rahmen einer Novellierung des Umweltschutzgesetzes einstimmig beschlossen – geht es grundsätzlich um den sorgsameren Umgang mit künstlichem Licht im öffentlichen Raum – in jenen Bereichen, die im Zuständigkeitsbereich des Landes liegen. Privatpersonen sind nicht umfasst, ebenso wie Reklame-Beleuchtungen oder jene von Schaufenstern (hier gilt das Gewerberecht auf Bundesebene) oder Bundesstraßen.

Künftig soll künstliches Licht nur mehr dort eingesetzt werden, wo es gebraucht wird, bzw. abgeschaltet werden, wenn es nicht gebraucht wird. (Beispiel etwa den hell erleuchteten Fußballplatz nach einem Training, obwohl niemand mehr am Platz ist.)

Das Gesetz gibt als Standard einen Rahmen vor, wie künstliche Beleuchtung im öffentlichen Raum einzusetzen ist. Herangezogen wird als normative Grundlage die ÖNORM O 1052 „Lichtimmissionen – Messung und Beurteilung“. Teile der ÖNORM werden im Oö. Umweltschutzgesetz nun für verbindlich erklärt, wobei viele der modernisierten Anlagen bereits den ÖNORM-Vorgaben entsprechen. Geregelt werden unter anderem:

- Bedarfsgerechte Betriebszeiten
- Umwelt- und gesundheitsschonende Lichtfarbe
- Eingeschränkte Strahlrichtung – nach unten ausgerichtet
- Sicherheit bleibt bestehen - mit Beleuchtungskonzepten

Die ÖNORM gilt aber nicht, wenn zum Beispiel Interessen der Ruhe, Ordnung und Sicherheit entgegenstehen. Die Gemeinden können dann mit einem Beleuchtungskonzept begründet Abweichungen und individuelle Lösungen vereinbaren, zum Beispiel an einer viel befahrenen Kreuzung.

Mit dem klaren Regelwerk wird nicht nur die Umstellung auf energiesparende und umweltschonende Beleuchtung vorangetrieben, was auch gut für die Gemeindefinanzen ist. „Gemeinden haben jetzt auch Rechtssicherheit, wenn etwa Beleuchtung ganz abgeschaltet oder gedimmt werden soll“, unterstreicht Kaineder. Oft hätten Gemeinden wegen fehlender gesetzlicher Regelungen und ungeklärten Haftungsfragen entschieden, die ganze Nacht über die Straßenbeleuchtung zu betreiben. „Das Fehlen von Regeln hat dazu geführt, dass zum Beispiel Kreisverkehre ausgeleuchtet sind wie Helikopter-Landeplätze. Jetzt kann das hinterfragt werden. In der Stadt Linz kann nun mit der ASFINAG gesprochen werden, ob es Sinn macht, die Stadtautobahn durchgehend voll zu beleuchten“, so Kaineder. Das Gesetz tritt mit 1. Mai 2024 in Kraft. Die Umsetzungsfrist endet 2029. In zwei Jahren werde es eine umfassende Evaluierung geben.

Gemessen wird die Auswirkung von künstlichem Licht mit dem Oö-Lichtmessnetz und dem Lichtkataster Zentralraum, so die neue Leiterin der Abteilung Umweltschutz des Landes Oö, Susanne Maieron. 23 Messstationen gibt es in Oberösterreich, „der Trend zeigt einen jährlichen Anstieg von bis zu fünf Prozent.“ ■



Bessere Beleuchtung - in Ausrichtung, Beleuchtungszeit und Intensität

SHINING STARS - STERNENSCHAUPLÄTZE

Vorwissenschaftliche Arbeit der HLW St. Wolfgang



am Tag der Präsentation der Diplomarbeit

Ein Auszug aus der Diplomarbeit von Isabella Reichl und Yvonne Bernöcker:

Diese Diplomarbeit befasst sich mit dem Naturpark Attersee-Traunsee. Dabei wird auf verschiedene Faktoren, wie die Vermarktung der Naturparke sowie auf zahlreiche Projekte eingegangen, unter anderem auch auf das größte Projekt, den Sternenpark Attersee-Traunsee. Weiters gibt diese Arbeit Einblick in die Astronomie und beleuchtet das Thema der Lichtverschmutzung.

In der Region des Naturparks Attersee-Traunsee wurde mit April 2021 Österreichs erster Sternenpark zertifiziert. Um „Sternderlguckern und Sternderlguckerinnen“ das Phänomen einer natürlichen finsternen Sternennacht zu gewährleisten, braucht es eine entsprechende Infrastruktur, unter anderem auch geeignete Plätze und Möglichkeiten zur nächtlichen Himmelsbeobachtung. Die vorliegende Arbeit gliedert sich in fünf große Kapitel. Das erste Kapitel erklärt die Geschichte der Sterne. Weiteres werden die verschiedenen Naturparke Österreichs vorgestellt. Darauf aufbauend werden der Natur- und Sternenpark Attersee-Traunsee und die Sternebeobachtungsplätze behandelt. Zum Abschluss des theoretischen Teils werden die Lichtverschmutzung und deren Auswirkungen erläutert. Der empirische Teil der Arbeit besteht aus den Kriterien zur Bewertung der Sternenschauplätze samt Vorstellung der ausgewählten Plätze. Darauf folgt das Ergebnis aus der Bewertung. Es werden die Beobachtungsergebnisse der Sternenschauplätze und die Unterscheidung der Plätze anhand diverser Faktoren dargestellt.

Die Forschungsfrage der empirischen Arbeit lautet:

„Welche Kriterien muss ein Sternenhimmelsbeobachtungsplatz erfüllen um für Besucher und Besucherinnen des Sternenparks das Erlebnis einer naturnahen, dunklen Sternennacht zu ermöglichen?“

Das Ziel der empirischen Arbeit besteht darin, den ausgewählten Plätzen die Sternbewertung eins bis fünf zuzuweisen und deren Vor- beziehungsweise Nachteile aufzuzeigen. In diesem Rahmen wurde jeder Standort genau analysiert und Verbesserungsvorschläge für Besucherlenkung erläutert.

Die Analyse der verschiedenen Aspekte der Sternenschauplätze hat gezeigt, dass die Region Attersee-Traunsee eine Vielzahl von Vorteilen bietet, aber auch Herausforderungen mit sich bringt. Die Lichtverschmutzung birgt ernsthafte Gefahren, denen man in Zukunft weiter nachgehen sollte, um die Sternbeobachtung optimal gestalten zu können.

Die Diplomarbeit soll nicht nur dazu beigetragen, die Öffentlichkeit für dieses wichtige Thema zu sensibilisieren, sondern auch das Bewusstsein für die Bedeutung und Erhaltung dieser einzigartigen Orte zu schärfen. Sie zeigt, dass der Schutz der Dunkelheit und die Vermeidung von Lichtverschmutzung entscheidend sind, um die Schönheit des Nachthimmels zu bewahren. ■



die Himmelsrichtungen bestimmen für optimale Sichtbestimmung



Sternenschauliegen werden auf Herz und Nieren geprüft



die Gäste aus Luxemburg beim Abendessen in der Mostschenke Grablerhof

NATURPARK OUR ZU GAST IM STERNENPARK

Fachlicher Austausch und transnationale Vernetzung



es wird eifrig besichtigt und über Beleuchtung diskutiert

Eine Delegation des Naturparks Our aus dem Norden Luxemburgs gastierte 3 Tage in Österreichs 1. Sternepark, dem Naturpark Attersee-Traunsee. Ziel war der fachliche Austausch und die transnationale Vernetzung zu den Themen: Verringerung der Lichtverschmutzung, Installierung von „Besserem Licht“ und Entwicklung von Sterneparks bzw. Sterneparkgemeinden. Dazu gab es neben einem Fachvortrag „Potentiale und Herausforderungen eines Sterneparks“ eine nächtliche Begehung zu den verschiedenen Straßenbeleuchtungen in der Mustergemeinde „Besseres Licht“ in Steinbach und einen Besuch beim Astronomischen Arbeitskreis Salzkammergut auf der Sternwarte am Gahberg. Eine weitere Zusammenarbeit der beiden Naturparke wurde beschlossen und die nächsten gemeinsamen nachtnaturschützenden Projekte ausgeheckt.

Untertags wurden verschiedene Highlights im Naturpark besucht, allen voran die Naturpark-Dauerausstellung „Auf dem Laufsteg ins Zwetschkenreich“. Beim Bio-Erlebnisbauernhof Bruckbacher fertigten die Gäste köstliche Pofesen in Sternform

und im Heimathaus Steinbach tauchten sie ein in die Geschichte des Hallholzes. Auf dem Weg zur Ausstellung „Sudhaus – Kunst mit Salz und Wasser“ der Kulturhauptstadt Bad Ischl wurde die historische Stätte des Hallholzaufzuges im Weißenbachtal besucht und am Nachmittag die Handwerksbrauerei „Bierschmiede“. Beherrbergt und kulinarisch verwöhnt wurde die Luxemburgische Delegation im Hotel Sonne in Weyregg.

Naturpark Our Direktor Christian Kayser: „Wir haben im Sternepark Attersee-Traunsee viele Variationen von ‚Besserem Licht‘ besichtigen können. Besten Dank dafür. Das motiviert uns, auch bei uns in Luxemburg unsere Projekte zum Schutz der natürlich dunklen Nacht weiterzuführen und ein Darksky-Projekt zu starten.“ ■



das Areal des Arterhaltungsgartens unweit der Kirche von Weyregg

UNSEREN URZWETSCHKEN HEIMAT GEBEN

Sieger beim Streuobstaward - ein Arterhaltungsgarten entsteht

Text: Ursula Asamer

Große Freude herrscht im Zwetschkenreich des Naturpark Attersee-Traunsee. Das von "Blühendes Österreich" preisgekrönte Projekt **Urzwetschkerl - Arterhaltungsgarten** startet mit den Vorbereitungen für die Baumpflanzungen im Spätherbst. Seltene Primitivpflaumen wie Bidling, Echte Kriecher, Punze, Pemse, Rotzwetschke, Spilling, Ziparte und Zwispitz sind vorhanden. Um dieses Vorkommen zu sichern, zu vermehren und auch im Austausch mit Funden aus anderen Regionen die genetische Vielfalt zu erhöhen, soll ein Erhaltungsgarten angelegt werden. In Weyregg konnte dafür ein geeignetes Grundstück, auf dem in früheren Zeiten bereits ein Obstgarten war, gepachtet werden. Die an alte Traditionen anschließende zweimalige Mahd der Grünfläche in diesem Jahr schaffen ein optimales Wiesenkleinklima, Blütensamen können reifen und zum Weiterbestand beitragen.



diese bunte Vielfalt bekommt eine neue Heimat



genügend Platz für den neuen Naturerlebnisraum in Weyregg

Erste Pflanzenbestandsaufnahmen der bestehenden Grünfläche ergaben erfreulicherweise eine Vielfalt an Gräsern und Wildkräutern, dank extensiver Bewirtschaftung seit mehreren Jahren. Diese Flora wird maßgeblich zum Gedeihen der Bäume beitragen. Zu ebener Erde ist ein wunderbarer Lebensraum für Bodenlebewesen und tierische Einwohner, die unentbehrlich sind für Bestäubung, Bodenaufbereitung und Biodiversität, vorhanden. Ziel ist es, eine Krautschicht und Magerwiese in ihrer unvergleichlichen Vielfalt aufzubauen. Die seltene Kuckuckslichtnelke, die Zwiebeltragende Zahnwurz, an feuchten Stellen Echtes Mädesüß und Feldhainsimse finden sich neben Gundelrebe, Spitzwegerich, Sternmiere, Hirtentäschel, weiteren Wildkräutern und wichtigen Futterpflanzen für Schmetterlingsraupen.

Totholzvorkommen bieten Lebensräume und Kleinbiotope für Insekten und Käfer, Lebensräume für Schmetterlinge. Kleinjetier auch als Nahrung für Vögel, Igel und Fledermäuse können sich in pestizidfreien Wiesen ansiedeln.

Die Kultivierung der Urzwetschenbäume wird in der für Flächenstrukturen üblichen Pflanzweise in größeren Abständen erfolgen, die Pflanzung passiert je nach Witterung und Wetterlage im Oktober/November.

Wir freuen uns auf ein althergebrachtes Landschaftselement und ein ökologisch wertvolles artenreiches Biotop als Oase der Obstkultur mitten in Weyregg. ■



die ersten Pflänzchen sind schon angekommen

Blühendes Österreich - das steckt dahinter

13 äußerst qualitätsvolle Projekte dürfen sich über die Unterstützung durch Blühendes Österreich freuen. Dabei werden insgesamt € 130.000 Preisgeld ausgeschüttet. Mit der Summe werden Streuobst-Projekte im Gesamtwert von € 210.000 ermöglicht. Die Firma Henkel stiftet eine Sonder-Projektfinanzierung in Höhe von € 12.500.

Extensive Streuobstwiesen stehen auf der Roten Liste der gefährdeten Biotoptypen Österreichs und zählen zu den artenreichsten Lebensräumen Mitteleuropas. #streuobst ermöglicht jetzt herausragende Projekte im Streuobstbereich, die zur Qualitätserhöhung bei der Produktion von heimischen Lebensmitteln sowie zur Steigerung der Biodiversität beitragen. 13 ausgewählte Projektpartner:innen sichern auf 40 Hektar die Wiederherstellung dieses bedrohten Biotoptyps und die Rettung alter Obstsorten. Der Schutz und Erhalt hunderter Mutter- und Veteranenbäume sowie von Streuobstwiesen ist ein maßgeblicher Beitrag zu Artenvielfalt in Österreich – kommen doch auf Streuobstwiesen weit über 3.000 Tier- und Pflanzenarten vor.

Gemeinsam mit ihrer Partnerin ARGE Streuobst finanziert Blühendes Österreich Leuchtturm-Projekte zum Thema Streuobst. Insgesamt wurden beim Call #streuobst 44 Projekte mit einem Projektvolumen von € 525.000 eingereicht. Daraus wählte eine hochkarätige Jury mit Mitgliedern aus den Bereichen Naturschutz, Wirtschaft, Topmanagement und Politik, sowie gemeinnützigen Organisationen, Handel und Landwirtschaft, die 13 besten Einreichungen aus. Die Projektprämierungen gingen an Naturparke, zivilgesellschaftliche Organisationen, Landwirt:innen, Streuobstproduzent:innen, Schutzgebietsmanagements, eine Landwirtschaftliche Fachschule, eine Kultureinrichtung und urbane Streuobstinitiativen in Wien. Blühendes Österreich unterstützt Bäuerinnen und Bauern bei der Erzeugung von Produkten, zahlreiche Streuobstprodukte werden auch bei BILLA eingelistet.



In Oberösterreich dürfen sich neben dem Arterhaltungsgarten des Naturpark Attersee-Traunsee zwei weitere Projekte über eine Unterstützung freuen:

Der Sumerauerhof in St. Florian ist ein Ort der Kunst-, Kultur- und Naturvermittlung. Die Streuobstwiesen am Gelände des historischen Hofes, inmitten des oberösterreichischen Zentralraumes, werden nun nachgesetzt, gepflegt und verjüngt. Ein neuer Biodiversitätslehrpfad wird über die Besonderheiten dieses Lebensraums informieren. Dieses Projekt der OÖ Kultur GmbH wird durch den Naturschutzbund Oberösterreich mit einem Monitoring wissenschaftlich begleitet.

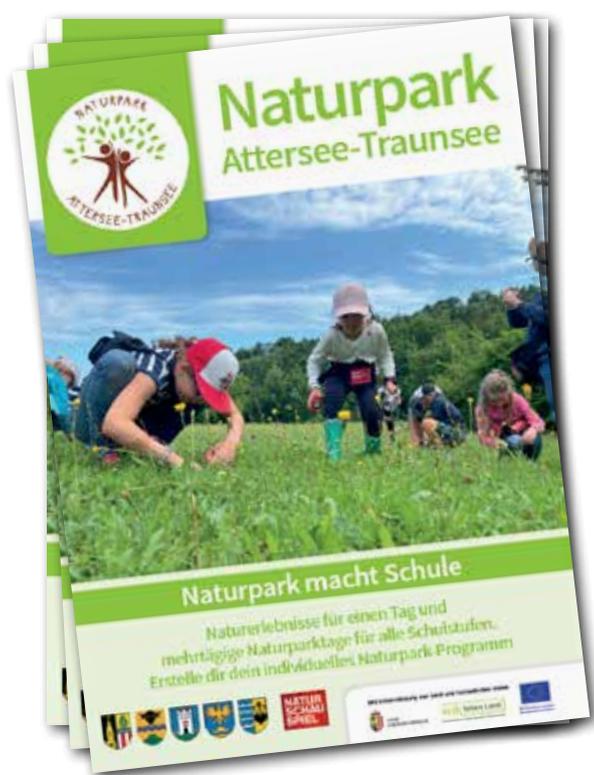
Susanna Staudinger schafft ein wichtiges Natur- und Umweltbildungsangebot zum Thema Streuobst für den Schulcampus Vöcklabruck. Mehrere Klassen werden bei der Neuanlage einer Streuobstwiese integriert, die künftig auch für Ausflüge und Schulbesuche genutzt wird. ■

GEMEINSAME MESSEAUFTRITTE

Interpädagogica-Messe in Linz

Von Donnerstag, 9. bis Samstag, 11. November 2023 fand im Linzer Design Center die Interpädagogica 2023 statt.

Rund 160 Aussteller zeigten Innovationen - vom Stift, über Lehr- und Lernmaterialien bis hin zur modernen Infrastruktur. Die Beratung und die persönlichen Kontakte standen an erster Stelle. Die Naturparke OÖ waren gemeinsam mit NATURSCHAUSPIEL auf einem Infostand vertreten. Wir freuten uns über zahlreiche Besucher:innen. Der neue Schulfolder "Naturpark macht Schule" ist besonders gut angekommen. ■



vlnr: Maria Hageneder, Theresia Bogengruber, Clemens Schnaitl



auf der Messe in Wels konnte man wahrhaftig eintauchen in die Welt der Naturparke

Bühendes Oberösterreich in Wels

Die Messe „Blühendes Österreich“ lockt jedes Jahr Anfang April zahlreiche Garten- und Naturfreund:innen zur Messe Wels. Auch hier präsentierten sich die Naturparke OÖ gemeinsam mit NATURSCHAUSPIEL und dem Land OÖ an einem gemeinsamen Stand. Die interessierten Besucher:innen konnten sich neben allgemeinen Informationen zu den Naturparken und NATURSCHAUSPIEL auch über die Naturschutzaktivitäten in Oberösterreich informieren. Ein erfolgreiches Messewochenende in Wels. ■



Obstkultur.
Freude pur!



NATURSCHAUSPIEL

RAUS! Das neue Magazin jetzt kostenlos bestellen

NATURSCHAUSPIEL ist die oberösterreichische Plattform für Naturvermittlungsprogramme. Ob Lamatour, Flussexpedition, Kräuterbrunch oder Bergerlebnis: 140 Touren für Naturbegeisterte, Urlauber:innen, Familien und Schulklassen stehen zur Auswahl.

So funktioniert:

Melde dich einfach zu einem Termin aus dem Veranstaltungskalender auf unsere Website www.naturschauspiel.at an. Du möchtest dein privates NATURSCHAUSPIEL organisieren? Kein Problem. Jede Tour kann auf Anfrage zu individuell vereinbarten Terminen durchgeführt werden. Du kannst alle SCHAUSPIELE nach deinen Interessen und Bedürfnissen filtern.

ALSO, NIX WIE RAUS!

Die erfahrenen NATURSCHAUSPIEL-Guides wissen, was alles in der Natur steckt und wie das Leben darin spielt. Sie verstehen es, Groß und Klein die Augen samt allen anderen Sinnen für die kleinen und großen Wunder der Natur zu öffnen.

Regelmäßig RAUS! ... soll man nicht nur in die Natur, sondern auch lesen :)

RAUS! – Das neue Magazin von NATURSCHAUSPIEL nimmt dich auf eine Reise durch die Naturwelt Oberösterreichs mit. Jede Ausgabe bringt eine anspruchsvolle Mischung aus leichtfüßiger Naturkunde, Biologie-Kolloquium, Naturschutzanleitung und Programminformation zu den Leserinnen und Lesern. Für beeindruckende Bilder sorgen namhafte oberösterreichische Fotografinnen und Fotografen. Also nix wie rein ins Lesevergnügen. ■



Das NATURSCHAUSPIEL - Team unterwegs "Im Waldkammergut"

Exklusiv für Projektpartner:innen, Arbeitskollegen, Naturparkler und Projektbetreuer fand im frühen 2024er Jahr eine exklusive Tour mit Förster Leopold Putz durchs Waldkammergut statt.

Naturschauspiel hat eingeladen und die Gäste waren begeistert. Poidl hat in gewohnt professioneller Manier die Waldkammergut-Besucher durchs Revier geführt und allerhand Wissenswertes und - selbst für Naturprofis - Neues aus seinem Försterwissen verraten. Die fachkundige Fällung einer relativ alten Fichte und der Aufenthalt in Poidls warmer Stube waren natürlich der Höhepunkt des Nachmittages. ■



auf den Spuren von Förster Poidl Putz durch sein Revier



das Highlight der Tour: eine professionelle Baumfällung mit anschließender Altersbestimmung



Weidebegehung: organisiert vom Ortsbauernobmann aus Altmünster Franz Schögl

REGIONALER NATURSCHUTZPLAN

Bild und Text: Franz Schögl

Für die Bewirtschafter:innen im Naturpark

Der Regionale Naturschutzplan ist eine festgelegte Gebietsabgrenzung, innerhalb derer bestimmte Auflagenpakete zur Bewirtschaftung von Naturschutzflächen von den landwirtschaftlichen Betrieben ausgewählt und zur Förderung beantragt werden können. Klein strukturierte Landwirtschaft mit Schwerpunkt Grünland und Milchwirtschaft, Lärchenweiden und Lärchenwiesen kommen im Naturpark noch relativ häufig, insbesondere an exponierten Lagen vor. Reich strukturierte Landschaften mit Nutzungstypen wie Streuobstwiesen, Magerwiesen und Feuchtwiesen. Steilflächen verwalden zunehmend.

Die Ziele des Regionalen Naturschutzplanes sind:

- Sicherung und Entwicklung der bäuerlich geprägten Kulturlandschaft mit hohem Wiesen- und Weidenanteils mit abgestuften Nutzungsintensitäten und -zeitpunkten
- Offenhalten der von Verwaldung bedrohten Grünlandflächen und Erhaltung der regionaltypischen Lärchenwiesen und -weiden
- Erhaltung und Umwandlung in artenreiche Wiesentypen und Sicherung und Entwicklung von Streuobstwiesen, Baumreihen und Heckenzüge durch Pflegemaßnahmen

Voraussetzung für die Beantragung bzw. den Erhalt der Förderung ist die Bedingung, dass die Flächen innerhalb der Gebietskulisse liegen und der Antragsteller an einer Bildungsveranstaltung teilnimmt. So wurden vom Naturparkverein bisher organisiert/unterstützt:

Obstbaum-Schnittkurs



Veredelungskurs



Weidebegehung (OBO AM)



Dengeln und Sensenmähen



NATURPARK-BÄUERINNEN-TREFFEN

Betriebsbesichtigung im ABZ & Vortrag Lärchenweiden

Am 7. Februar fand im ABZ Salzkammergut das erste Naturparkbäuerinnen-Treffen statt. Dazu wurde jede Bäuerin, die in einer Naturparkgemeinde wohnt, mittels Postkarte persönlich eingeladen. Dabei wurden wir von der Bezirksbauernkammer unterstützt.

Mit einem Aperitif zur Begrüßung und angebotener Kinderbetreuung startete der gemeinsame Nachmittag, sodass sich die Teilnehmerinnen ganz auf dieses Netzwerk einlassen konnten.

Bei der Besichtigung des Naturpark-Partnerbetriebes und -schule ABZ Salzkammergut wurden vor allem die Schulungsräume Forst, Imkerei, Obstverarbeitung, Ökolog. Lebensraum und Floristik besichtigt. Anschließend erfolgte die Vorstellung der (Naturschutz)Ziele eines Naturparks entlang des 4-Säulen-Modells zu den thematischen Schwerpunkten Kulturlandschaft (Regionaler Naturschutzplan, Besucher:innenlenkung, Umweltbaustellen zum Erhalt von Klein- und Mikrohabitaten), Zwetschkenreich (Erhalt artenreicher Streuobstwiesen mit Fokus Primitivpflaumen), "Regionaler Naturschutzplan" mit dem Themenschwerpunkt "Lärchenwiesen/-weiden".



mit dem ABZ als Partner sind wir perfekt betreut

Es wurden verschiedene Fragestellungen beantwortet:

- Welche Ziele werden mit Naturschutzplänen verfolgt? Welche ökologische/historische Bedeutung haben Lärchenweiden; welche Projekte gab es bisher zu den Lärchenweiden (Almpflege von Schüler:innen der Landwirtschaftsschule, stichprobenartige Erhebungen zu Amphibien, Insekten und Vögel; Begehungen mit Fachexperten zur zeitgemäßen Beweidung).
- Wie sehen die Bewirtschafter:innen ihre Lärchenweiden in den nächsten 10, 20 Jahren und welche Herausforderungen sind mit dem Erhalt verbunden? Wie kann man jetzt die Naturverjüngung unterstützen/ermöglichen?
- Welche Möglichkeiten der Entwicklung des Themas "Lärchenweiden" können entlang des 4-Säulen-Modells eines Naturparks in den Säulen Bildung (Entwicklung von Naturschauspielen, Fachexkursionen, Drucksorten, Themenweg,...), Erholung und Tourismus (Produkte sowie touristische Angebote aus der Lärchenwiese) und sowie Regionalentwicklung (Vernetzung zur Erleichterung der Bewirtschaftung, Vermarktung, Landschaftspflegeverein) erhoben werden?

Die Bäuerinnen stellten ihre eigenen Arbeitsprojekte und ihre Schwerpunkte vor und wurden am Nachmittag vom Serviceteam des Genusscafé's verwöhnt. Viele Vernetzungen konnten so durchs einfache Zusammenkommen erreicht werden.

Unser Naturpark Attersee-Traunsee lebt von den Beziehungen der Menschen zur Natur und der Menschen untereinander – daher wird dieses gelungene Treffen sicher nicht das letzte sein. ■



Schulungsräumlichkeiten detailliert erkundet



aus jeder Naturparkgemeinde waren Bäuerinnen vertreten

STREUOBSTANBAU

Ein immaterielles Weltkulturerbe von der UNSECO anerkannt

Quelle: kulturerbe.argestreuobst.at

Die Österreichische UNESCO-Kommission hat der ARGE Streuobst am 01.12.2023 mitgeteilt, dass der „Streuobstanbau in Österreich“ in das nationale Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes in Österreich aufgenommen wird.

Hans Hartl, Obmann der ARGE Streuobst, freut sich besonders über diesen Erfolg: „Das Prädikat „immaterielles Kulturerbe“ ist eine besondere Auszeichnung und Anerkennung für alle jene Menschen, die sich seit Generationen um die Erhaltung der Streuobstbestände und der damit verbundenen Kultur in Österreich bemühen.“

Laut UNESCO-Kommission stiftet der Streuobstanbau in Österreich „sozialen Zusammenhalt, strukturiert den Alltag und ist ein Wiedererkennungsmerkmal für die betreffenden Regionen. Die sowohl innerfamiliäre als auch im Rahmen des öffentlichen Lebens und in Vereinen erfolgende Weitergabe ist ein wichtiges Erfolgskriterium für die Erhaltung.“

Die Urkundenverleihung durch die UNESCO-Kommission wird im Laufe des Jahres 2024 erfolgen. Wir wollen uns hiermit für Ihre Unterstützung des Antrags um Aufnahme des Streuobstanbaus in Österreich in die nationale Liste des immateriellen Kulturerbes der UNESCO bedanken! Der Aufruf zur Unterstützung wurde von ca. 3.570 Einzelpersonen sowie 151 Organisationen aus den verschiedensten Bereichen, die gemeinsam mehr als 1.365.000 Mitglieder repräsentieren, unterzeichnet.

Im Naturpark Attersee-Traunsee wird jedes Jahr mit der Sammelbestellaktion für Obstbäume und Wild/Beerensträucher ein wertvoller Beitrag für den Erhalt der Streuobstwiesen geleistet. ■



Streuobstwiesen zu jeder Jahreszeit ...



eine Augenweide, Lebensraum und Schlaraffenland :)

IN UNSERER NATUR

Ein gemeinschaftliches Projekt für ein respektvolles Miteinander



Der Mensch braucht die Natur zum Glücklichen. Der Schutz von Lebensräumen und Wildtieren und damit die Erhaltung unserer Umwelt ermöglicht besondere Naturerlebnisse. Im Auftrag des Landes Oberösterreich bekennen sich insgesamt 13 Institutionen und Organisationen zum konstruktiven Dialog und zur Zusammenarbeit, um Bewusstsein für eine konfliktfreie, nachhaltige und wertschätzende Nutzung oberösterreichischer Naturräume zu schaffen:

Amt der OÖ. Landesregierung, Direktion für Landesplanung, wirtschaftliche & ländliche Entwicklung, Abteilung Wirtschaft und Forschung (Tourismus), Abteilung Naturschutz, Abteilung Land und Forstwirtschaft OÖ Landesforstdienst, Landwirtschaftskammer Oberösterreich, OÖ Verein für Alm und Weide, Alpenverein, Landesverband Oberösterreich, Naturfreunde Oberösterreich, Österreichische Bundesforste, Nationalpark OÖ. Kalkalpen, OÖ Landesjagdverband, Wildbach- und Lawinenverbauung, OÖ Berg- und Skiführerverband, OÖ Seilbahnholding GmbH und Oberösterreich Tourismus GmbH (Gesamtkoordination).



Bei diesem Projekt wurden Fair Play Regeln fürs Wandern, Bergsteigen und Mountainbiken ausgearbeitet. Klick dich rein! Danke, dass du dich bei deinen Outdoor-Aktivitäten an diese Verhaltensregeln hältst. ■

Quelle: in-unserer-natur.at

WASSER VOLLER LEBEN

Eine Initiative der Naturparke Österreichs und BIPA



Wasser ist der Ursprung allen Lebens. So ist es nicht verwunderlich, dass Gewässer Lebensraum zahlreicher Tiere und Pflanzen sind, ganz gleich ob Quellen, Flüsse, Seen oder Teiche. Auch für den Menschen sind Gewässer eine wichtige Ressource und darüber hinaus ein wertvoller Erlebnis- und Erholungsraum, wunderschöner Anblick inklusive. Daher ist der Schutz von Wasser als Ressource und Lebensraum im Interesse von uns allen. Vor diesem Hintergrund haben die Naturparke Österreichs gemeinsam mit BIPA die Initiative „Wasser voller Leben“ gestartet. Diese unterstützt im Schuljahr 2023/2024 Projekte von Naturpark-Schulen und -Kindergärten zum Thema Wasser. BIPA stellt hierzu € 50.000 zur Verfügung, von denen € 30.000 direkt ausgewählten Projekten zugutekommen. Dabei handelt es sich um Projekte, die Kindern und Jugendlichen die Bedeutung des Elements Wasser vermitteln und in denen Wasser – sei es als Ressource oder als Lebensraum – entdeckt, erforscht oder auch geschützt wird. (Quelle: VNÖ, bipa.at)

Von der Naturpark Volksschule Weyregg am Attersee wurde gemeinsam mit dem Naturvermittler Wolfgang Marka das Projekt "Wasser Marsch! Vom Genuss zum Fluss - Wasseranalyse mit Gaumen und Geist" eingereicht und zu einem der Gewinner gekürt. Der Wassertag startet im Klassenzimmer mit einer Trinkwasserverkostung von verschiedenen Wasserquellen. Besonders das Wasser aus dem Attersee kommt bei den Schüler:innen durchwegs gut an. Anschließend werden an verschiedenen, abwechslungsreichen Stationen folgende Themen behandelt: Wasserverschmutzung, Wasserreinigung, Wassereinsparen, Wasser ist Leben. Wie entsteht ein Moor und wie die tiefen Gräben mit den Bächen in den Naturparkwäldern, wer lebt darin? Auch diese Fragen werden ausführlich behandelt. Auf einer Fläche beim Weyregger Bach und am Seeufer des Attersees wird eine Gewässeruntersuchung durchgeführt. Einzelne entdeckte Lebewesen werden mit der Stereolupe genauer betrachtet und vorsichtig in ihren Lebensraum zurückgegeben. Nach fachkundiger Beurteilung der Gewässergüteklasse können sich die Schüler:innen mit Wasser frisch aus dem Bach stärken. Dank des von BIPA geförderten Projektes können alle 5 Klassen der Naturparkvolksschule Weyregg einen altersgerecht gestalteten, unvergesslichen und abwechslungsreichen Tag rund um das Wasser erleben. ■



so selbstverständlich und besonders schützenswert - der Attersee mit Trinkwasserqualität!



wir machen ein Moor



wie Gräben - Lebensraum der Feuersalamander - im Flysch entstehen



Bild: Auer



KREBSSPERREN IM NATURPARK

Vielfalt fördern - Lebensraum zurückgewinnen

Quellen: biodiversitätsfonds.com, VNÖ, Naturpark Attersee-Traunsee

Der Biodiversitätsfonds • Flächenverbrauch sowie Intensivierung der Landnutzung, Klimawandel und viele andere Faktoren, haben zu einem massiven Verlust an Biodiversität geführt. Das heißt, die natürliche Vielfalt an Pflanzen und Tieren sowie ein großer Teil ihrer Lebensräume sind gefährdet bzw. bereits verloren gegangen. Erhalt der Vielfalt in Österreich braucht verstärkte Maßnahmen auf lokaler und überregionaler Ebene. Genau dafür gibt es den österreichischen Biodiversitätsfonds.

Der Biodiversitätsfonds unterstützt Projekte von privaten Personen, Organisationen (z. B. NGOs), Betrieben, Kommunen sowie von anderen juristischen Personen mit bis zu 100 Prozent der förderungsfähigen Kosten. Das Gesamtfördervolumen für den Schutz und die Zurückgewinnung der natürlichen Vielfalt beträgt derzeit 80 Millionen Euro. (Text von biodiversitätsfonds.com)

Vom Verband der Naturparke Österreich • Mit dem geplanten Projekt „Landschaften voller Leben“ nutzen und bündeln elf Naturparke aus sechs Bundesländern gemeinsam mit dem VNÖ die Kraft ihres Netzwerks. Sie alle verfügen über Managements mit vielfältigen und langjährigen Erfahrungen im integrativen Naturschutz und planen die Umsetzung von 15 Vorhaben zum Schutz der Biodiversität und Förderung der Lebensraumvernetzung. Diese Maßnahmen werden auf insgesamt 62 Flächen mit einer Gesamtgröße von 71,4 ha wirksam. Die vorgesehenen Maßnahmen zielen vor allem auf den Schutz gefährdeter Arten und ihrer Lebensräume ab. In sieben Naturparken werden auf 33 Standorten (53,7 ha) spezielle Aktivitäten umgesetzt, wovon z. B. der Hirsch- und Juchtenkäfer, Rote Apollo, Steinkrebs und Zwergohreule profitieren. Zudem sind acht Maßnahmen in sechs Naturparken geplant, welche die Wiederherstellung von prioritären, beeinträchtigten Ökosystemen betreffen. Hierzu zählen Vorhaben in drei Mooren, 23 Feuchtgebieten und auf drei Sonderstandorten mit einer Gesamtfläche von 17,7 ha. Bei allen im Rahmen des gegenständlichen Projekts vorgesehenen Maßnahmen stellt die Lebensraumvernetzung einen wichtigen Schwerpunkt dar. (Text vom Verband der Naturparke)

Krebssperren im Naturpark • Die Oberläufe des Steinbachs in Schörfling a. Att. sind mit sehr guten Steinkrebsbeständen besiedelt. Aufgrund der direkten Verbindung mit der Ager als Vorfluter besteht jedoch die unmittelbare Gefahr der Einwanderung von Signalkrebsen und damit die Einschleppung der Krebspest. Mit der Errichtung einer Flusskrebssperre soll die potentielle Einwanderung nicht-heimischer Flusskrebsarten von der Ager in die Oberläufe des Steinbaches unterbunden werden und damit den langfristigen Schutz der heimischen Steinkrebspopulationen vor der Krebspest garantieren. Das Projekt trägt zur Vernetzung von Lebensräumen bei, da die Errichtung einer Flusskrebssperre die gesamten Steinkrebsbestände der Oberläufe inkl. seiner Zubringer schützen würde und damit eine flächendeckende Besiedlung einer wichtigen FFH-Art in einem vernetzten Flusssystem garantiert. ■

Mit Unterstützung des Biodiversitätsfonds

Bundesministerium
Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie



Finanziert von der
Europäischen Union
NextGenerationEU



BACHGEHEIMNIS

Flusskrebsforschung an der Naturpark-Volksschule Aurach

Text: Stefan Auer

In Aurach am Hongar befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft zur Naturparkschule ein überregional bedeutendes Vorkommen des Steinkrebse (*Austropotamobius torrentium*). Der Steinkrebs ist europaweit stark gefährdet und befindet sich auf der Roten Liste der gefährdeten Tiere Österreichs.

Ohne Schutzmaßnahmen kann der Fortbestand der heimischen Flusskrebse nicht mehr gesichert werden. Der Mensch trägt neben großen Eingriffen in der Gewässerlandschaft auch auf individueller Ebene durch eine unbedachte Landnutzung und die unbewusste Verbreitung der Krebspest aktiv zu einer Verschlechterung des Erhaltungszustands der heimischer Flusskrebse bei.

Vielen Menschen ist heute nicht mehr bewusst, dass Flusskrebse zur heimischen Gewässerfauna zählen. Ohne Kenntnis über die Art und ohne dem Wissen über das Vorkommen ist auch kein nachhaltiger Artenschutz möglich. Deshalb zielt das gegenständliche Projekt auf eine Wissensvermittlung in der Volksschule ab.

Mit jeder Volksschulklasse soll ein nahegelegener Bach auf das Vorkommen von Flusskrebsen untersucht werden. Je nach Alter der Kinder werden neben der Suche, Zählung und Besprechung der Flusskrebse auch Daten zur Ausprägung des Gewässers und dem Gewässerumland mit den Kindern erhoben. Auf diese Weise wird nicht nur die Flusskrebsart sondern auch die Lebensraumqualität des Baches und ihr Einfluss auf das Vorkommen der Flusskrebse von den Kindern erarbeitet. Jede Klasse untersucht altersabhängig einen anderen Bachabschnitt mit anderen Aspekten. Durch die Zusammenstellung der Daten aller Volksschulklassen auf einer großen Karte entsteht ein Gesamtbild, dass am Ende des Projekts als gemeinsames Ergebnis präsentiert wird.

Die Erhebungen werden von wissenschaftlich arbeitenden Flusskrebsexperten vom Büro blattfisch e.U. geplant, begleitet und ausgewertet. Auf diese Weise wird den Kindern neben dem Artenschutzaspekt auch die Arbeitsweise von Forschern näher gebracht. ■

Steckbrief: Steinkrebs
Austropotamobius torrentium

Größe: höchstens 8 cm
Lebensraum: kalte, kleine Bäche, größere Flüsse oder hoch liegende kühle Seen.

Verbreitung: Süd- und Südost-Europa, Balkan und im Einzugsgebiet der Donau

Feinde: invasive Krebse (Signalkrebs), Krebspest und Umweltverschmutzung.



© 2014 by blattfisch e.U. / www.blattfisch.at

BESUCHERLENKUNG IM NATURPARK

Über Stock und über Stein

Text: Clemens Schnaitl

Mountain-Biken liegt im Trend. Immer mehr Menschen wollen in ihrer Freizeit in die Pedale treten und sportlich ambitioniert oder elektrisch unterstützt durch die Landschaft radeln. Die Rad- und Ausrüstungswirtschaft erfreut sich hoher Wachstumsraten. Auch die Tourismusorganisationen und Seilbahngesellschaften beeilen sich, entsprechende Angebote fürs Radeln zu entwickeln - von der Unterkunft bis zur Organisation von Radreisen und der Schaffung von rasanten Downhill-Strecken.

Dazu werden aufmerksamkeitsstarke Bilder und Werbefilme produziert, die bei den Radfahrer:innen leicht den Eindruck entstehen lassen, dass die gesamte Natur- und Kulturlandschaft auch abseits der Wege fürs Biken genutzt werden kann. Und damit beginnen die meisten Konflikte. Die Sachlage ist hoch komplex und eine einfache Lösung nicht möglich.

Nachfolgend ein Versuch, Verständnis zu fördern und einzufordern:

Nicht jede Straße oder Weg ist für das Radfahren bestimmt und dafür freigegeben. Wieso das denn? Nun, grundsätzlich gehört in Österreich jedes Fleckerl Land einem/einer Grundbesitzer:in und ist nicht Allgemeingut. Diese Wege (ausgenommen von öffentlicher Hand gebaute Rad- oder Güterwege, Land- und Bundesstraßen) wurden von den Besitzer:innen gebaut und in-Stand-gehalten. Also haben diese das verbriefte Recht zu entscheiden, wer diesen Weg, diese Straße wann und wie nutzen kann.

Das gilt auch für Wiesen, Weiden und Wälder! Dort wird dazu auch noch zu gewissen Zeiten gearbeitet (Heuernte, Forstarbeiten,



Bild: Pixabay, Tilo Sichelert



Bild: Pixabay, Maurice Müller

Weidehaltung), was zu weiteren Konflikten führen kann. Wo das Biken erlaubt ist, findet man in entsprechenden Rad-/ Mountainbike-Karten und auf seriösen Websites.

Nun gibt es manchmal auch den Wunsch, neue Strecken zu entdecken, mal eine Abkürzung über die Wiese zu nehmen oder "über Stock und über Stein" durch den Wald zu radeln, weil ja da ein Trampelpfad, ein Wegerl, eine Forststraße ist, "da kann ich ja drauf fahren". Nein! Nicht alles, was wie ein radelbarer Weg aussieht, ist auch dafür vorgesehen bzw. dafür vom Grundbesitzer freigegeben. Um ein Vergleichsbild zu malen: Nur weil ich in einem fremden Garten eine zum niederlassen-verlockende Terrassen-Couch stehen seh, darf ich mich noch lange nicht einfach ohne Fragen drauf setzen und mir dieses Platzerl aneignen ... oder? Nur weil ich ein vollgefülltes Pool in Nachbars Garten sehe, in dem man ja plantschen kann, darf ich noch lange nicht einfach reinspringen und drauf los schwimmen ... oder?

Ein weiterer Aspekt, warum nicht überall und zu jeder Zeit gebiket werden soll, ist die Natur selbst - vor allem die Tierwelt. Das Wild im Wald, Weidetiere auf der Alm aber auch Amphibien und andere Bodenlebewesen werden durchs kreuz-und-quer-fahren zu jeder Jahres-, Tages- und mittlerweile leider auch zur Nachtruhezeit gestört, gestresst und fliehen in die immer kleiner werdenden letzten Ruhebereiche, die dadurch überlastet werden.

- Ja, es braucht vielleicht die eine oder andere Strecke mehr, die fürs Biken freigegeben wird! Jedoch kann es kein "alles ist frei nutzbar" geben und nicht jede Region kann und muss ein Biker-Eldorado werden oder Erwartungen dahingehend erfüllen.
- Ja, es braucht ein Commitment, eine Vereinbarung, wie die unterschiedlichen Nutzungen und Bedürfnisse im Naturraum gemeinsam partnerschaftlich und konfliktfrei entwickelt werden können. www.in-unserer-natur.at

- Ja, es braucht mehr Information und Aufklärung, sowohl zu freigegebenen Radstrecken als auch zum richtigen Verhalten als Radfahrer:in im Naturraum, den Erfordernissen der Land- und Forstbewirtschaftung sowie den Bedürfnissen der Tier- und Pflanzenwelt.
- Ja, es braucht einen sorgsam Umgang mit Bildern und Werbefilmen, um den Eindruck zu vermeiden, Radfahrer:innen können immer und zu jeder Tages- und Nachtzeit in der Natur kreuz-und-quer-fahren.
- Ja, es braucht Apps- und Webseiten-Betreiber, die ausschließlich markierte und zur-Nutzung-freigegebene Radrouten bewerben und selbstgestellte und hochgeladene Strecken dahingehend aussortieren. wie z. B. die Organisation digitizetheplanet.org ■

Ökosystem Wald - ein Lebensraum unter Druck

Text: Roman Auer

Unsere Natur- und Kulturlandschaft wird von Jahr zu Jahr von mehreren Menschen neu entdeckt und stark frequentiert - gemütlich zu Fuß oder mit dem Rad bzw. E-Bike. Im Umkreis von 25km rund um den Naturpark leben in 65 Gemeinden und 3 Städten etwa 250.000 Menschen und viele davon finden im Naturpark Attersee-Traunsee das erste größere Waldgebiet zur Freizeitnutzung und Naherholung.

Dadurch kommt es allerdings zu tiefgreifenden Auswirkungen auf den Lebensraum Wald, wie eine Studie von Samuel Auer BSc. an der Universität für Bodenkultur belegt. Zudem hat eine Schweizer Studie herausgefunden, dass Rehe den Raum beidseits eines stark genutzten Weges in der Distanz von jeweils 80 m als permanenten Lebensraum meiden. Sie halten sich zwar durchaus kurzzeitig darin auf, stehen dort aber unter Stress und ziehen sich schnell wieder in die weiter entfernten Zonen zurück. Die für die Radnutzung freigegebenen Forstwege im Naturpark gewähren genug Restlebensraum für eine ungehinderte Waldentwicklung (siehe Abb. 1).

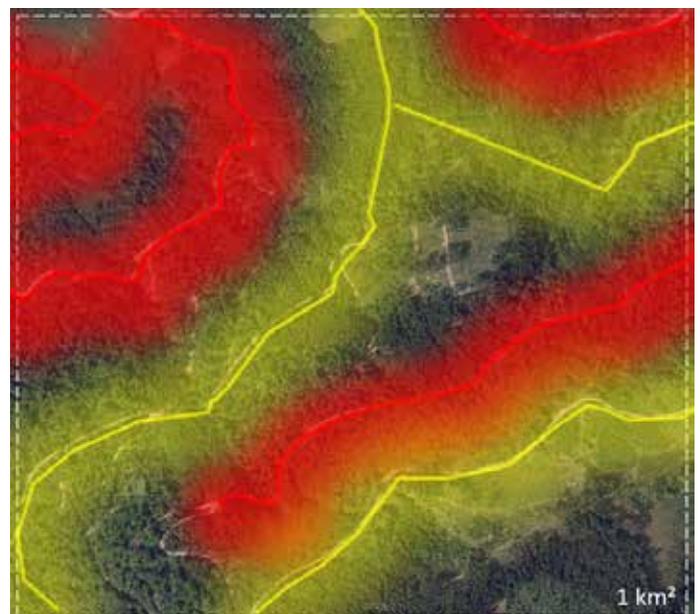
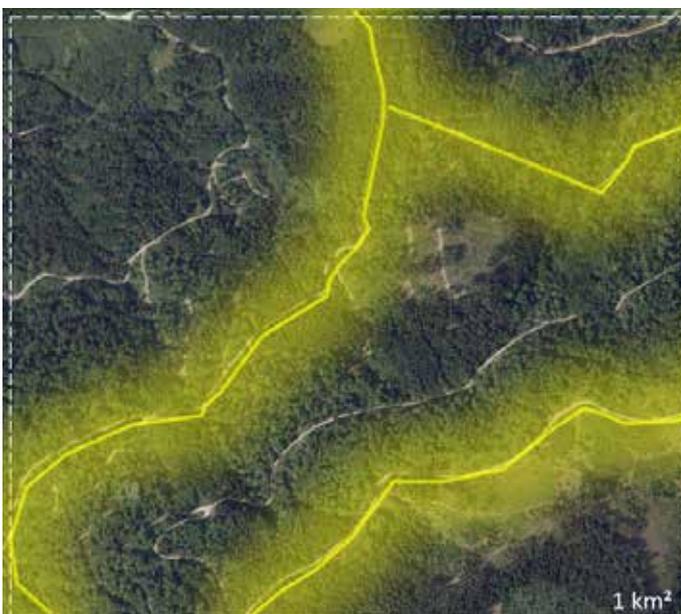
Ein erhebliches Problem entsteht aber durch die Nutzung von nicht für den Tourismus freigegebener Wege. Laut BOKU-Studie ist die Frequenz der Radfahrer dort nämlich mindestens gleich hoch wie auf den erlaubten Wegen – mit dramatischen Konsequenzen für den Wald! Die Tierwelt wird auf ein Minimum der Waldfläche verdrängt (siehe Abb. 2) und gefährdet dort jegliche natürliche Reproduktion des Waldes, was zu einer weiteren Destabilisierung des Ökosystems führen kann. Die Lösung kann also nur in einer verträglichen Koexistenz zw. Menschen und Waldtieren in Form einer überlegten Besucherlenkung zu finden sein!

Jeder, der sich im Wald bewegt, trägt dafür Verantwortung, ob bzw. wie gut und wie schnell die Stabilisierung des Ökosystems Wald voranschreitet. Es liegt an uns - machen wir uns das bewusst!

Aktuell findet eine gefährliche Lebensraumveränderung statt. Der menschengemachte Klimawandel stellt uns vor massive Herausforderungen. Einen Vorgeschmack haben wir gerade in Trockenjahren, durch Sturmkatastrophen und Borkenkäfer-Kalamitäten erlebt. In Anbetracht einer weltweiten ungebremsten Waldvernichtung (z. B. massive Rodung des Regenwaldes) werden wir zunehmend gezwungen sein, unsere lokalen Waldlebensräume neu zu bewerten und für die Zukunft zu rüsten.

Nur ein stabiles, artenreiches Ökosystem hat eine Chance den Klimawandel zu kompensieren. Wald wird künftig neben seiner Bedeutung als Wirtschaftsfaktor auch weitere elementare Funktionen übernehmen müssen:

Wasserspeicher, Klimakompensation und Erholungsraum! ■



AUS DEM NATURPARKLEBEN

Was tut sich denn so zwischendurch?



Pflanzentauschmarkt in der Naturparkschule Schörfling

Pflanzentauschmärkte

Pflanzenableger, Setzlinge und Samen aus dem eigenen Garten ganz einfach gegen andere tauschen ... das ist die Idee von Pflanzentauschmärkten.

Am 20. April hatten Interessierte die Möglichkeit, in Schörfling eigene Pflanzen zu tauschen oder zu kaufen. Gartensprechstunden mit Karl Ploberger und zahlreiche Aussteller, allen voran der Imkererverein Attersee-Nord, rundeten die Veranstaltung in der Aula der Naturpark-Mittelschule in Schörfling ab.

In Altmünster fand der traditionelle Pflanzenmarkt am 27. April am Marktplatz der Gemeinde statt. Neben der großen Anzahl an Tauschpflanzen konnten sich die Kinder beim Ponyreiten und im Streichelzoo die Zeit vertreiben. ■



ASKÖ Unterkohlstätten (Burgenland) zu Gast im Zwetschkenreich

Exkursionen und Ausflüge

Der Sternenpark und Naturpark Attersee-Traunsee erfreut sich als Exkursions- und Ausflugsziel immer mehr an Beliebtheit.

Naturparke aus anderen Bundesländern und Ländern, Vereine, Ortsbauernschaften aus den Nachbargemeinden, Pensionistenverbände oder Seniorenbünde ... es melden sich die unterschiedlichsten Gruppierungen.

Je nachdem wie die Interessen sind, stellen wir ein individuelles Programm zusammen. Dabei bauen wir stets unsere Naturpark-Partnerbetriebe (in Beherbergung, Gastronomie und Produktion), unsere Naturvermittler mit ihren NATURSCHAUSPIELEN und regionale Sehenswürdigkeiten mit ein. Ein Fixpunkt ist natürlich unser "Laufsteg ins Zwetschkenreich". ■



Bürotag im ABZ Salzkammergut

Bürotag im ABZ

"Ich möchte mir einmal in der Woche für die Bewirtschafter:innen und Bürger:innen der Gemeinde Altmünster Zeit nehmen, für Fragen bereitstehen und einfach vor Ort anwesend sein." Mit diesen Worten begann unser Naturpark GF Clemens Schnaitl das Gespräch mit der ABZ Direktorin Elke Haitzinger, welche umgehend begeistert von der Idee eines Bürotages des Naturparks im ABZ Salzkammergut war.

Geplant ist, die Zeiten des "Naturpark-Tisches" mit den Öffnungszeiten des Genusskaffees und des Genussladens abzugleichen. So können die Shop- und Kaffeehausbesucher gleichzeitig bei Clemens Schnaitl ihre Fragen, Anliegen und Ideen anbringen und diskutieren. Nachzulesen sind genauen Termine ab Herbst 2024 auf der Naturpark-Website. Schau auch du vorbei beim "Naturpark-Tisch" im ABZ. ■



Verjüngungskur für die Jubiläumsallee

Jubiläumsallee Weyreg

Text: Bärbel Ranseder

Im Jahre 1887 erließ der Kaiser einen Wunsch, ihm zu Ehren Obstbaumalleen oder Obstgärten in Zusammenarbeit mit den Schulen in jedem Ort anzulegen.

Hiervon zeugt das Denkmal in Weyregg aus dem Jahre 1898 in der Jubiläumsallee. In den verschiedensten Orten - und eben in Weyregg - wurden diese Alleen gepflanzt.

Die ehemals 93 Bäume (davon nur noch 63 lebend) wurden mit einer Neupflanzung von 23 Bäumen ergänzt und die Jubiläumsalle am 26. Sept 2023 mit einer würdigen kaiserlichen Umrahmung feierlich wiedereröffnet. Die Finanzierung der Bäume wurde durch Baumpatenschaften ermöglicht. Vielen Dank an die engagierten Spender und an Bärbel Ranseder, die dieses Projekt federführend geleitet hat. ■



im Frühling bestellen, im Herbst abholen

Sammelbestellung

Bereits zum elften Mal wird über den Naturparkverein die Sammelbestellung für Obstbäume und Sträucher abgewickelt. Eine lange Zeit, in der das Interesse an der Aktion und die Anzahl der bestellten Bäume und Sträucher stetig gestiegen sind.

Das Angebot des Naturparkvereins wird über die Grenzen der Naturparkregion hin geschätzt und genutzt. So haben sich bereits Nachbargemeinden und Leader Partnergemeinden an der Aktion beteiligt.

Warum machen wir das? Der Verein Naturpark Attersee-Traunsee hat sich zum Ziel gesetzt, regionale, qualitativ hochwertige und leistbare Pflanzen für Jedermann unkompliziert anzubieten. Der Verein übernimmt die Abwicklung und Weiterverrechnung und ist Vermittler zwischen Lieferanten und Käufern. ■



Blühstreifen vorher ...



... und nachher

Blühstreifen für Weyregg

Text: Bärbel Ranseder

Im September 2022 pflanzen vier Damen im Rahmen einer Umweltbaustelle des Naturparks einen ca. 400 m langen Blühstreifen mit ausgesuchten regionalen Pflanzen (ca. 500 Stk) und Saatgut für die verbleibenden Freiflächen.

Da der Streifen früher aus Rasen bestand, war es schwierig die Fussgänger, Radfahrer und auch Autofahrer aus der Bepflanzung zu verbannen. Bärbel Ranseder und ihr Team haben es nach 2 Jahren geschafft. Die Flächen erschienen bereits im Frühjahr 2024 im schönsten Blütenflor von Margeriten über Kartäusernelken bis hin zu Wundklee, Salbei uvm. Zwei Infotafeln zu Beginn und am Ende des Blühstreifens geben Auskunft über das Projekt, die Eigenschaften der Pflanzen und den Wert für die Tierwelt. Wir freuen uns über die gelungene blühende Pracht. ■

AUS DEM NATURPARKLEBEN

Was tut sich denn so zwischendurch?



fleißig am Werkeln

Nisthilfen richtig gebaut

Die Welt der Insekten und ihrer Lebensräume ist sehr vielfältig wird aber nur selten wahrgenommen! Oft fehlen in unseren Gärten bereits jegliche Nahrungsquellen und somit Lebensräume für die kleinen Superhelden der Natur. Insektenhotels können diesem Mangel Abhilfe schaffen. Sie sind geschützter Nistplatz und Überwinterungsmöglichkeit.

Aber auch der Gartenbesitzer profitiert von belebten Insektenhotels in seinem Garten. Lockt er damit doch viele Nützlinge in den Garten, die als natürliche Schädlingsbekämpfer dienen und die zur Vermehrung der Pflanzen im Garten beitragen.

In der Naturparkvolksschule Aurach am Hongar fand im Frühjahr ein inspirierender Workshop, organisiert vom Umweltausschuss der Gemeinde Aurach, statt. Dabei wurde den interessierten Kindern gemeinsam mit ihren Eltern nicht nur die Bedeutung von Insekten und deren Lebensräume nähergebracht, sondern auch aufgeklärt, wie diese durch menschliche Eingriffe beeinflusst werden können und wie man zum Schutz dieser beitragen kann, u.a. durch das Anlegen einer Blumenwiese.

Der zentrale Höhepunkt des Workshops war der Bau von Insektenhotels. Unter Anleitung vom Umweltausschussmitglied Christoph Held wurden schöne, zweckmäßige Insektenhotels gebaut. Dabei lernten sie nicht nur die Bedürfnisse und Lebensweisen verschiedener Insektenarten und das dafür richtige Material kennen, sondern konnten ihre handwerklichen Geschicklichkeiten unter Beweis stellen.

Der Insektenhotel-Workshop war eine Gelegenheit für die Schüler:innen und deren Eltern, etwas Neues zu lernen, kreativ zu sein und auch ein Beitrag, für das Verständnis der Bevölkerung auf die Vielfalt unseres Ökosystems zu achten. ■



die Ergebnisse können sich sehen lassen

Ein respektvolles Miteinander

Neue Info-Tafeln klären auf!

In allen fünf Naturparkgemeinden wurden Schilder mit Hinweisen auf richtiges Verhalten in unserer Kulturlandschaft platziert.

An hoch frequentierten und begehrten Plätzen, Wanderwegen, Parkplätzen und Ausgangs- bzw. Aussichtspunkten finden sich diese Tafeln, welche den Urlauber, Wanderer oder Radfahrer höflich und klar über korrektes Verhalten informieren.

Die größer ausgeführten Infoschilder verfügen zusätzlich über einen Folder-Spender, aus dem man sich kurz und prägnant zusammengefasste Flyer für zu Hause oder zum Weitergeben mitnehmen kann. ■



diese Tafeln kann man nicht übersehen



Fachgespräche beim Naturparkgipfel im Seminarraum des ABZ

Naturparke OÖ-Gipfel

Beim ersten offiziellen Naturparke-Gipfel Oberösterreichs mit Vertretern aller vier Naturparke betonte Naturschutzreferent Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Manfred Haimbuchner einmal mehr, wie wichtig der Erhalt der Naturparke OÖ für unser Bundesland sei. *„Unsere Naturparke sichern wertvollen Lebensraum für verschiedenste Arten und bieten den oberösterreichischen Familien zugleich einen Erholungsort, an dem Kinder bereits von klein auf ökologische Zusammenhänge verstehen lernen“*, so Haimbuchner über den Wert der vier oberösterreichischen Naturparke.

Auf dem Gipfel wurden neben Themen zum Naturschutz auch Fragen bezüglich der Zukunft geklärt. *„Die Naturparke OÖ dienen der Bevölkerung als Bildungseinrichtungen hinsichtlich vieler Naturschutzthemen, denn nur hier kann man unsere Kulturlandschaften noch erleben. Mir als Naturschutzreferent ist es ein großes Anliegen, diese Möglichkeit auch für die nächsten Generationen zu sichern und zu bewahren“*, stellt Dr. Haimbuchner klar, dass er die Naturparke auch zukünftig fördern wird.

Auch den wirtschaftlichen und touristischen Nutzen für das Bundesland dürfe man nicht außer Acht lassen. *„Unsere Naturparkregionen sind ein erheblicher Faktor, wenn es um die Stärkung der regionalen Wirtschaft und die Förderung von regionalen Produkten geht. Durch den Schutz und den Erhalt unserer Kulturlandschaft bieten wir dem Tourismus eine schonende Alternative zum immer größer werdenden Massentourismus. Nur auf diese Weise kann es gelingen unsere Natur auch langfristig so zu bewahren wie wir sie kennen“*, betont Haimbuchner den Nutzen für Wirtschaft und Tourismus der Naturparke.

Fachlich-inhaltliche & strukturell-organisatorische Themen wurden besprochen und intensive Zusammenarbeit bekräftigt. ■



ein Zwetschkenbaum von den Ehrengästen gepflanzt

Gemüse fermentieren

... Sauerkraut, Kimchi & Co selber machen!

Gemüse durch Milchsäuregärung haltbar zu machen ist wieder voll im Trend! Es ist einfach, natürlich und praktisch in jedem Haushalt möglich. Fermentiertes Gemüse ist reich an Vitaminen, Mineralstoffen, Enzymen, Probiotika – es ist besser verdaulich, lange haltbar, frei von Konservierungs- und Zusatzstoffen und besticht durch natürliche Aromen-Vielfalt. Wie es genau geht, welches Gemüse sich eignet, welche Gefäße, Gewürze etc. verwendet werden, das weiß Sabine Ablinger. Sie lehrt dies bei ihren Fermentierkursen im Spätherbst. Da wird gehobelt, eingesalzen und eingestampft. Vom klassischen Sauerkraut bis zum trendigen Kimchi, alles wurde ausprobiert und für den Winter haltbar gemacht. ■



Kraut und Rüben ... in einem Glas vereint

earth NIGHT

6.9.2024

Mach mit

LICHT AUS
FÜR EINE GANZE NACHT

www.earth-night.info

EINE AKTION GEGEN LICHTVERSCHMUTZUNG

Am 6.9. heißt es wieder: LICHT AUS für eine Nacht!

► Setze damit ein Zeichen gegen Lichtverschmutzung

Denn durch immer mehr Kunstlicht-Nutzung lassen wir Menschen die Nächte auf diesem Planeten immer heller werden. Diese sogenannte Lichtverschmutzung tötet pro Jahr Hunderte Milliarden Insekten (Bestäuber), irritiert Vögel und viele andere Lebewesen (auch Pflanzen), macht den Schlaf weniger erholsam, fördert Krankheiten und lässt den Sternenhimmel verschwinden. Das Verrückte: Etwa 1/3 aller Lichtquellen leuchten nachts für nichts und niemanden.

Mach mit. Schalte das Licht aus. Damit unser Planet wenigstens einmal im Jahr eine natürlich dunkle Nacht erleben kann. Und damit durch diese Aktion ein verantwortungsvoller Umgang mit Kunstlicht für die Zukunft erreicht wird.



Außenlicht aus

Alle Lichtquellen, die nicht unerlässlich der Sicherheit dienen, abschalten (bzw. zumindest teilabschalten). Also z.B. Schaufenster-/Werbebeleuchtung sowie Tür-, Haus-, Objekt- und Fassaden-Beleuchtung sowie auch Naturflächen- und Gartenbeleuchtung.



Jalousien schließen

Niemand muss während der Earth Night zu Hause im Dunklen sitzen. Denn es reicht schon, einfach die Jalousien, Rollos oder Vorhänge an den Fenstern zu schließen. So wird die Nacht auch merklich dunkler.

Umwelt  ober
österreich

